

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr. Infectionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift, oder deren Raum.

N^o 41.

Halle, Sonntag den 18. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1866

Deutschland.

Berlin, d. 16. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kammergerichts-Rath Bartels zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm zunächst der Abg. Hahn (Katibor) die Aufmerksamkeit des Hauses für eine auf die Debatte vom vorigen Sonnabend bezügliche persönliche Bemerkung in Anspruch, worauf der Abg. Westen Einiges erwiderte. Dann berichtete der Abg. Prince-Smith Namens der vereinigten Handels- und Finanzkommission über den Schiffahrtsvertrag mit England und empfahl die Genehmigung. Nachdem der Referent, Abg. Roepell, einige Worte hinzugefügt, moitierte der Abg. John (Marienwerder) seine Abstimmung gegen den Vertrag damit, daß eine Ablehnung des Vertrages den Fortbestand des gegenwärtigen Ministeriums in Frage stellen werde. Der Vertrag wurde hierauf in seinen einzelnen Artikeln mit sehr großer Majorität genehmigt (dagegen stimmten einige Mitglieder der Fortschrittspartei). Es folgte hierauf die Beratung des Berichtes der Justizkommission über Petitionen etc. betr. die Angelegenheit des Kölner Abgeordnetenfestes. Die von der Kommission vorgeschlagene Resolution ist bekannt. Gegen den Kommissionsantrag sprach der Abg. v. d. Heydt: Jeder Zusammentritt des Landtages ohne Berufung von Seiten des Königs sei gegen die Verfassung, sei ein Beginn des Hochverrats. (Heiterkeit. Bravo!) Die Einladung zu dem Feste habe den Zusammentritt der beschlußfähigen Majorität des Hauses bezweckt, und zwar sei als Zweck die Stärkung des Zusammenkommens im gemeinsamen Kampfe ausdrücklich angegeben. Dem entgegenzutreten seien die Behörden verpflichtet gewesen, und ihre Energie sei anzuerkennen. Der Abg. Lenz gab eine ausführliche Darstellung des thätlichen Verlaufs der Angelegenheit. Bei dieser Darstellung, sagt er in der Einleitung, meine Herren, werden Sie erkaunen über die Menge von Gesetzeswidrigkeiten, die in der kurzen Zeit begangen sind. Nicht der Polizeipräsident, nicht der Regierungsrath haben das Verbot verhindert, der Urheber ist allein der Minister des Innern. Redner stellte genau die Thätigkeit des Comités dar, wie es für Dekoration des Saales, Beforgung des Mittagessens etc. habe sorgen müssen. Es sei ein Comité von Fürstbischöfen gewesen, in Köln „Fest Comité“ genannt. Große Heiterkeit habe es in Köln erregt, als dieses Comité plötzlich von Berlin aus zu einem politischen Verein gestempelt worden sei. Hierauf habe der Stadtrath Classen-Kappelmann die Einladungen persönlich erlassen u. s. w. Dann ging Redner auf den Verlauf des Festes und die Störungen durch Polizei und Soldaten ein; seine Darstellung des gegen die theils geselligen, theils kulinarischen Zwecke friedlicher Bürger in Bewegung gesetzten Apparates erregte vielfach die Heiterkeit des Hauses. Ferner ging Redner auf den gegen die Entschädigungsansprüche Classens erhobenen Kompetenzconflict ein. In Frankreich seien die Kompetenzconflicte das Mittel geworden, Privatleute um ihre Vermögensrechte zu bringen. Ganz so schlimm sei es in Preußen nicht, aber man sei auf abschüssigem Wege. Er hoffe nicht, daß der Kompetenzconflict angenommen werde. Wenn das Abgeordnetenfest zu Stande gekommen wäre, so würden die Aeußerungen des Ministers des Innern über das vorjährige offizielle Jubelfest widerlegt worden sein. Das habe der Minister nicht gewünscht. Der Minister des Innern: „Auch er wolle eine Darstellung geben, aber nicht vom Standpunkte des Essens und Trinkens, sondern mit dem Ernste, wie er der Sache entspreche. Es wäre überhaupt ehrenvoller, den wahren Zweck des Festes offen einzusehen, als das Fest als reine Gemüthlichkeit darzustellen. Hierauf stellt der Minister seine Darstellung der des Verordners gegenüber. Er sucht aus dem Einladungsschreiben zum Beitritt zum Comité nachzuweisen, daß politische Demonstrationen bezweckt wurden. Geiger habe der Regie-

rung dargestellt, daß eine die öffentliche Ordnung gefährdende politische Demonstration beabsichtigt werde. Die Regierung habe ihn hierauf aufgefordert, nachzusehen, ob sich nach den Gesetzen diese Demonstration hindern lasse. Er habe dann nachgewiesen, daß die Festfahrt als Festzug auf öffentlicher Straße verhindert werden könne, das Bankett, wenn sich das Comité als politischer Verein qualifiziren lasse. Das Festcomité habe seine Vorbereitungen trotz der Warnung fortgesetzt, und es habe sich herausgestellt, daß dasselbe als politischer Verein anzuerkennen sei. Der Minister sucht dies aus einem Erlaß des Comité an die Bürger der Rheinlande und Westfalen nachzuweisen. Der Minister stellte die hierauf erfolgten gerichtlichen Entscheidungen über die Frage, ob der Rhein eine öffentliche Straße, ob das Comité ein politischer Verein, ob es als solcher in unerlaubter Verbindung mit andern politischen Vereinen stehe, dar und suchte dann die Resolution der Kommission in ihren einzelnen Punkten zu widerlegen. Die Demonstration hätte zu gefährlichen Folgen führen können, habe sich in einen gefäßigen Gegenlag gegen die Jubelungsfesterei setzen wollen, dem habe die Regierung entgegenzutreten müssen. Der Verein sei vollkommen gesellig vorläufig geschlossen worden; daran werde nichts dadurch geändert, daß der Beschluß des Gerichts ihn nachher wieder eröffnet. Was die Nichtbeantwortung der Beschwerde angehe, so habe er dieselbe erst zur Berichterstattung nach Köln gehen lassen müssen, weil er die Motivierung in der Köln von den Behörden gefaßten Beschlüsse nicht gefandt. Als der Bericht eingegangen sei, habe er nicht mehr beschieden, weil das Fest bereits vorbei gewesen sei. Die Anrufung des Oberprocurators gegen Geiger, v. Möller etc. wende sich an denselben Oberprocurator, welcher die Maßregeln gutgeheßen. Wenn man diesen Theil der Resolution annehme, glaube man gewiß nicht, daß der Procurator Folge leisten werde. Das Haus habe nicht das Recht, ein entscheidendes Urtheil über die Amtsführung der Beamten in Anspruch zu nehmen. Abg. Hübner: Ein großer Theil der Nation theile die Anschauungen der Regierung über das Fest. Man habe auf der Rehrseite der Einladungen den Hohn gegen die Staatsregierung und die conservative Partei gelesen und sogar demokratische Blätter hätten es gewagt, die Theilnehmer an dem Feste lächerlich zu machen. Es wäre daher gut gewesen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, um dieselbe in das Meer der Vergessenheit zu versenken. Niemand werde wohl daran denken, daß den Resolutionen, welche gefaßt werden sollten, irgend welche Wirkung werde gegeben werden. Abg. Jung: Das Fest war der Ausdruck des Gefühls der Zusammengehörigkeit der Rheinlande mit der Preussischen Monarchie. Die Politik habe dieses Gefühl der Solidarität in den Rheinlanden erst hervorgerufen, aber nicht mit den Neupreußen, deren schnarrender Ton schon allein hinreicht, um in dem Rheinländer ein nervöses Gefühl hervorzurufen. (Heiterkeit.) Der Abgeordnete für Ziegenrück wendet sich nach jeder Conjunctur. Im Jahre 1848 war er roth, bald darauf wurde er schwarz, dann schillerte er grünlich und jetzt ist er vollständig schwarz. Er überjunkt noch das Junkerthum. (Heiterkeit.) Die Regierung wolle nur eine Bestrafung der Leute mit etwa 5 Thlr. Geldbuße, dem Abgeordneten v. d. Heydt war es vorbehalten, einen Hochverrath herauszufinden. Er hat von einem Rumpsparlament gesprochen. Zu einem Rumpsparlament mußte aber auch die Minorität eingeladen werden, und es ist doch gewiß keinem Festtheilnehmer eingelassen, den Abgeordneten für Ziegenrück dort antreffen zu wollen. (Heiterkeit.) Ich leugne durchaus nicht, daß das Fest eine politische Demonstration sein sollte: aber wo ist eine solche Demonstration verboten? (Sehr richtig!) Wenn ich eine schwarzweiße Cocarde am Hute trage, so mache ich eine politische Demonstration und es ist noch niemals der Polizei eingelassen, dies zu verbieten. (Sehr richtig!) Das Fest wurde durch die Aeußerungen des Herrn Ministers über die Stimmung in der Rheinprovinz zu einer politischen Demonstration, und weil dasselbe eine unan-

genehme Demonstration für das Ministerium werden mußte, so mußte es unter allen Umständen verboten werden, wenn auch der Artikel 29 der Verfassung schnurstracks entgegenstand. Der Herr Minister hat auf die ihm zugegangene Beschwerde nicht geantwortet, weil er nicht wußte, was er antworten sollte. (Beifall.) Acht Tage brauchte die Polizei, ehe ein Schlaupost auf die Idee kam, daß das Festscomité ein politischer Verein sei. (Heiterkeit.) Ein solcher Verein braucht aber ein Statut, ein Statut ist dauernd — eine Speisekarte ist es nicht. (Heiterkeit.) Der Herr Minister hat eine Wette angeboten, daß der Appellhof in Köln Herrn Classen Kappellmann verurtheilen würde. Ich gratulire dem Appellhof zu dem Vertrauen des Ministers. (Sehr gut.) Es ist etwas sehr saul im Staate, und wenn für jedes verlegte Gesetz ein Geist umgehen sollte, so würde keiner von uns Nachtrube haben. Wird der Geist des Preussischen Volkes einmal ausgerüttelt, so werden wir vielleicht das Vergnügen haben, den Abgeordneten für Ziegenrüd wieder auf der Kinten zu sehen. (Beifall.) — Minister des Innern: Ich habe nicht behauptet, daß eine politische Demonstration verboten ist, nur — wenn sie für die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährlich wird. — Abg. v. Brandenburg: Die Stadtverordneten von Köln hätten den Versuch gemacht, die Geber zu dem Subelste der Rheinprovinz zu verweigern; der Versuch aber sei misslungen. Hätte die Regierung eine Demonstration dem Subelste gegenüber dulden sollen? Sohn (Caban): Der Minister hätte nur offen sagen sollen: das Fest paßt uns nicht, das wäre deutlich gewesen. Interpretationen des Vereinigekes wie die der Regierung sind hinfällig. Früher sagte der Minister, er hasse die Polizeiwirtschaft. Minister Graf zu Eulenburg: Ja, was ist Polizeiwirtschaft? Nur wenn die Polizei sich in Dinge mischt, die sie nicht angehen. Ihr Verfahren kann man Parliamentswirtschaft nennen. (Bravo rechts, Gelächter links.) Harfort I. und Vent bekämpfen das Verfahren der Regierung. Becker (Dortmund): Man solle nicht vergessen, daß das Verbot von Karlsruhe ausging. Nach Schulze-Delisch, der sich allgemein hält, wird die Debatte geschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen. v. d. Heydt: Herrn Jung bekräftige ich das Recht, über meinen politischen Charakter zu urtheilen. Ich werde ihm auf dies Gebiet nicht folgen. Graf Schwerin: Ich stehe heute zu dem Feste wie damals. Das Verfahren der Regierung war nicht gefehlich. Dr. v. d. Heydt sucht das Ministerium gleichwohl zu glorificiren und kommt mit der ganz neuen Erfindung, daß das Fest Hochverrath gewesen sei. (Heiterkeit.) Ich werde nur für Mlinea I. des Antrags stimmen. v. Brandenburg: Es ist bekannt, daß Graf Schwerin gewöhnlich zwischen Thür und Ansel steht. Graf Schwerin: Ueber meinen politischen Charakter überlasse ich Anderen das Urtheil in aller Ruhe. Münzer (Ratholik) behauptet, Keue habe die katholische Geistlichkeit beleidigt. Sie laufe nicht mit der Gewalt. Janiczewski schließt sich dem Vorredner an. Leue: Die Polnischen Geistlichen habe ich nicht gemeint, nur die Aheischen. Schulz (Wörden) verlangt dafür den Ordnungsruf gegen Leue, den v. Unruh ablehnt. Nach Wachsmuth Referat schreitet das Haus zur Abstimmung über jeden einzelnen Theil des Antrages. Sie werden sämmtlich mit sehr großer Majorität angenommen. Schluß der Sitzung 3/4 Uhr. Nächste Sitzung am Donnerstag. Die Tagesordnung ist noch unbestimmt.

Die „Nordd. Abg. Zig.“ und die „Kreuzzeitung“ enthalten folgende „Ämtliche Berichtigung“:

Auf die von dem Abgeordneten Zwecken in der Sitzung vom 13. d. Mts. auf meine ämtliche Überlegung gemachten Aeußerungen wird folgendes zur einfachen Darlegung des Sachverhältnisses erklärt: Aufgefordert durch Ministerial-Bescheid vom 31. Decbr. v. J. Vorschläge wegen Ueberweisung von Hülfserichtern während der Dauer des Landtages zu machen — wie folches jedesmal vor Eröffnung des Landtages geschieht — beantragte ich für den Criminalsenat, aus dessen Mitte 5 Mitglieder, ausschließlich der beiden Präsidenten desselben, zum Landtage berufen werden, die zur Ordnung von 3 Hülfserichtern für die Dauer des Landtages, deren Auswahl ich — wie es in der Natur der Sache liegt und ohne auch nur bestimmte Personen in Vorschlag zu bringen — dem Herrn Minister überlassen mußte. Außerdem wurde für ein erskranktes Mitglied desselben Senats und für den IV. Senat, wegen Einberufung eines Mitgliedes zum Landtage, in ganz gleicher Weise um Zuordnung von Hülfserichtern gebeten. Diese Anträge wurden genehmigt und mir die für die Senate bestimmten Hülfserichter überwiesen. Hieraus wird sich zur Genüge ergeben, daß der mir ausdruend gemachte Vorwurf einer tendenziösen Ueberweisung von Hülfserichtern ein völlig grundloser ist. Berlin, den 15. Februar 1866. Der Erste Präsident des königl. Ober-Tribunals, Staats-Minister U. d. n.

Denselben Blättern geht von kompetenter Seite folgende Mittheilung zu: „Das bekannte Rencontre zwischen dem Abg. Graf. Wartenstelen und Dr. Frese hat dem Ersteren Veranlassung gegeben, dem Dr. Frese gegenüber alle diejenigen Schritte zu thun, welche geboten erscheinen, so lange man annehmen muß, es mit einem Manne zu thun zu haben, der auf Bildung und Ehre Anspruch macht. Wie wir zuverlässig berichtet werden, hat es indeß der Dr. Frese beharrlich abgelehnt, eben sowohl eine befriedigende Erklärung zu geben, als auch eine andere Art von Satisfaction zu gewähren. Die conservative Fraction hat nicht allein die betreffenden Schritte des Grafen Wartenstelen einstimmig und unbedingt gut geheißen, sondern in gleicher Weise anerkannt, daß derselbe allen Anforderungen Genüge gethan.“

Als Beispiel einer objectiven und unparteiischen Berichterstattung über die Landtagsverhandlungen von conservativer Seite kann eine Stelle aus dem letzten Kammerbericht des „Magd. Corr.“, eines extrem-feudalen Blattes, dienen, in welcher die Rede des Abg. Wachsenfeldern wiedergegeben wird: „Abg. Wachsenfeld (vom Plase) sucht in einer sehr gerechtfertigten Erklärung die gestern mitgetheilte ämtliche Berichtigung des Präsidenten Udden in Betreff der Hülfserichter beim Obertribunal zu entkräften und polemisiert dann gegen die trefflichen Eitate des Abg. Hahn.“

Der Senat des Obertribunals, welcher in letzter Zeit so viel besprochen worden, ist der Criminalsenat, der aus zwei Abtheilungen, nicht Senaten, besteht. Vor die zweite Abtheilung (falschlich Rhein-

scher Senat genannt) gehören die Sachen aus Rheinland, Westfalen, Sachsen, Hohenzollern, Waldeck, Hymont und Anhalt, vor die erste die aus den übrigen preussischen Provinzen. Die zweite Abtheilung besteht aus vier rheinischen und zwei landrechtlich gebildeten Juristen, die erste aus vier landrechtlich gebildeten und zwei rheinischen Juristen. Das Plenum, welches für gewisse Fälle kompetent ist, bilden beide Abtheilungen zusammen.

Eine Anzahl Wahlmänner des ersten Berliner Wahlbezirks war am Mittwoch Abend im Meserischen Saale versammelt. Dr. Götschen eröffnete die Versammlung mit einer von Beifall begleiteten Ansprache über die durch den Beschluß des Obertribunals hervorgerufenen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses, und wurde der Haltung desselben der Aufforderung des Redners entsprechend ein lebhaftes Hoch ausgedrückt. Nachdem hierauf die Wahl des Comités stattgefunden, indem durch Acclamation Dr. Götschen als Vorsitzender und die Wahlmänner Michelet, Krebs und Ruz als Beisitzer ernannt wurden, nahm der Abgeordnete Taddel, mit Applaus begrüßt, das Wort und ging derselbe des Näheren auf die Entstehungsgeschichte des Obertribunals-Beschlusses ein. Der Vorsitzende stellte hierauf zur Debatte, in welcher Weise die Versammlung ihre Uebereinstimmung mit der großen Majorität des Abgeordnetenhauses ausdrücken wolle, ob durch eine Resolution, die bloß durch die Presse ihre Verbreitung finden solle, oder durch eine in diesem Sinne gehaltene Mittheilung an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Die Versammlung entschied sich für den Vorschlag eines Wahlmannes einstimmig für den letzteren Vorschlag und wurde der Vorstand mit der Abfassung und Weiterbeförderung des betreffenden Schreibens beauftragt. An den demnächst zur Berlesung gebrachten Antrag des Wahlmannes Steinig, ein Comité von zehn Personen zu den bevorstehenden Wahlen zu ernennen, knüpfte sich über den Modus der Ausführung eine längere Debatte. Der Abg. Laßer schlug vor, zu diesem Behufe eine größere Versammlung von Wahlmännern und Urwählern anzuberäumen. In Zeiten, wie sie jetzt herangekommen, solle man sich nicht abschließen, sondern die weitesten Kreise des Volkes heranziehen, da überdies in dem Augenblicke, wo die Wahlen stattfinden, weder Wahlmänner noch Abgeordnete existiren. Es seien jetzt die Mittel, den geistigen Kampf fortzuführen, noch notwendiger als zu jener Zeit, in der der Nationalfonds gekistert worden und zu solchen Zwecken müsse jetzt Jeder beitragen. Jetzt, wo die Redefreiheit auf der Tribüne gefährdet sei, müsse die Presse in erhöhtem Maße ihre Pflicht thun, den Kampf da wieder aufzunehmen, wo er stehen geblieben, und auch für die Kräfte, die vorhanden und bereit wären, für das Volk zu wirken, brauche man Geld. Es müsse jetzt nicht bloß mit Worten, sondern in wirklich gesetzlicher gestatteter Weise ein sichtbares Zeichen des ersten Willens gegeben werden. (Beifall.) Der Abg. Heyl erklärte sich am Schluß seiner Rede bereit, dergleichen Sammlungen anzunehmen. Der Vorsitzende erwiderte in einer längeren Ausführung, wie es eine ganz bestimmte Gelegenheit gäbe, den Wünschen des Abg. Laßer entgegenzukommen, und das sei die Facob-Stiftung, die, ohne dem Nationalfonds Konkurrenz machen zu sollen, in diesen Tagen ins Leben gerufen worden. Eine größere Versammlung von Wahlmännern und Urwählern zu berufen, um die Bildung eines Wahlcomité herbeizuführen, stoße auch auf lokale Schwierigkeiten. Dem Antrage werde genügt werden, wenn das noch bestehende Wahlcomité sich in Verbindung mit Urwählern der einzelnen Stadtbezirke löse. Indem auch von anderer Seite dem Antrage, schon heute mit der Bildung eines solchen Comité vorzugehen, lebhaft widersprochen wurde, wurde schließlich der Antrag dahin modificirt und angenommen, daß das bisherige Wahlcomité, welchem auch die Abgeordneten Hehl, Waldeck, Franz Dunder und Löwe-Galbe noch angehörten, die Vorbereitung zu den bevorstehenden Wahlen rechtzeitig in die Hand nehmen solle. Hiermit wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Eine Volksversammlung von 3000 Personen unter dem Vorhänge von Bando über den Obertribunalsbeschuß wurde heute nach dem zweiten Redner aufgelöst und verließ mit Hochs auf die Abgeordneten zögernd den Saal, gedrängt von Schulknechten.

In Königsberg fand am Dienstag Abend eine von mehr als 1000 Bürgern besuchte Versammlung statt, um eine Adresse an das Abgeordnetenhaus (in Sachen der Obertribunals-Entscheidung) zu beschließen. Nachdem der Vorsitzende Dr. Falkson eine Ansprache gehalten, verlas Kaufmann Stephan die in Danzig beschlossene Adresse und fragte, ob die Versammlung derselben beitrete? Als die Versammlung dies mit tausendstimmigem Ja beantwortete, erhob sich der beauftragte Polizei-Inspector Jagielsky und erklärte die Versammlung für aufgelöst. — In Görlitz wird eine Adresse an das Abgeordnetenhaus unterzeichnet. Aus Bielefeld wurde am 14. eine Adresse abgesandt. In Wöhrinzel und Hamm finden am 18. Februar Versammlungen zur Beschlußnahme über eine Adresse statt. In Köln soll heute eine Versammlung abgehalten werden.

Die von der „Köln. Zig.“ gebrachte Mittheilung einer in Aussicht stehenden Vermehrung der Cavallerie-Regimenter entbehrt, wie aus gut unterrichteter Quelle mitgetheilt wird, jeder Begründung. Eine solche Vermehrung hatte bereits die Armeereorganisation von 1860 laut Cabinets-Ordre vom 7. Mai desselben Jahres im Gefolge, und trat damals eine Verstärkung von 2 Garde- und 8 Linien-Cavallerie-Regimentern ein, worunter sich 5 Ulanen- und 5 Dragoner-Regimentern befanden. Da nun bekanntlich unsere damalige Armeereorganisation noch immer als ein Provisorium dasteht, so liegt eine Absicht der Regierung auf weitere Vermehrung der Armeere vorläufig nicht vor.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuß. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das zur Banquier Kummel'schen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 65 unter No. 2347 eingetragene Grundstück:

„30 □ Ruthen von der sogenannten Lehmbrette, worauf ein Wohnhaus nebst Seitengebäude errichtet sind“,

nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 15) einzufliehenden Karte, abgeschätzt auf 6505 \mathcal{M} .

am 26. Mai 1866
Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputyirten Herrn Gerichts-Assessor Schmidt meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Wittwoch den 21. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

sollen in dem zu dem Kammerreigute zu Beesen gehörenden sogenannten großen Holze bei Beesen folgende aufgearbeitete Hölzer:

45	Hansen	Abraum,	
24		Stangen,	
1		Kabrinie,	
9		Stück Kopfstern,	
2		Weißkappeln,	58 Kbfß. enthaltend,
4		Maasellen,	60
5		Horn,	100
8		Eichen,	194
13		Küstern,	242
25		Eichen,	664

unter letzteren zwei Steuer-Ruberäume, meistbietend verkauft werden. Verkaufungs-Dat der Gaudig'sche Gasthof in Beesen.

Halle, den 12. Februar 1866.

Der Magistrat.

Chausseebau-Verdingung.

Der Neubau einer Chaussee von der Stadt Stolberg bis zu dem Chausseeaufste am Auerberge, in einer Länge von 1900 Ruthen, veranschlagt zu 23,400 \mathcal{M} , soll im Wege der Licitation öffentlich verdingen werden.

Hierzu haben wir einen Termin

Donnerstag den 1. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

in dem Gräflichen Justizkanzlei-Gebäude hieselbst anberaumen.

Die Bedingungen, Anschläge, Pläne und Zeichnungen werden im Termine vorgelegt, können aber auch schon vorher in unserer Kanzlei eingesehen, oder gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Stolberg a/S., den 6. Febr. 1866.

Gräfl. Stolberg'sche Rent-Kammer.
Gneist.

5000 \mathcal{M} . sind gegen Ackerficherheit sofort auszuliehn. Wo? erfährt man beim Gastwirth Scholz im „goldenen Löwen“ zu Drebna.

Ein Lehrling kann sogleich oder Ostern unter günstigen Bedingungen, auch ohne Lehrgeld, angenommen werden bei

F. Gebhardt, Stellmachermeister,
Steinweg Nr. 15.

In dem seit einer Reihe von Jahren bestehenden Stein'er'schen Töchter-Pensionate in Weimar können Ostern d. J. schulpflichtige, als bereits consumirte Pensionärinnen eintreten. — Gefällige Anfragen werden unter nachstehender Adresse erbeten:

Marie Steiner in Weimar,
am Schlosse B. 17.

Ein Kellnerbursche wird zum April gesucht in Halle, Schulberg Nr. 19.

Centesimalwaagen zum Auffahren von Lastwagen bis 800 \mathcal{K} Tragkraft, von Holz sowie ganz von Eisen; **Decimalwaagen** in allen Größen; **Viehwaagen** in bekannter Güte, werden stets prompt auszuführen bei

H. Böhmer am Roßplatz.

Im rothen Thurm, Eingang rechts neben der Hauptwache.

Die vereinigten Tischlermeister
in Halle a/S.

empfehlen ihre

Menbles-, Spiegel & Polsterwaaren-Magazin

hiermit bestens. Von uns selbst gefertigte Waare bietet dem geehrten Publikum Garantie für solide und dauerhafte Arbeit, verbunden mit billigen Preisen, und bitten bei Bedarf um geneigte Beachtung.

Im rothen Thurm, Eingang rechts neben der Hauptwache.



Dienstag d. 20. d. M. trifft ein Transport von 100 Stück dänischen Arbeits-, sowie eine große Auswahl von Reit- und Kutschpferden bei mir ein.

**Heinemann,
Aschersleben.**

Neueste und billigste Berliner

Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Sobien erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelhells, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt; Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betr. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungebühten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der

Redaction des Bazar

mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Rocco's Etablissement.

Heute, Sonntag den 18. Februar

Grande Soiree amusante.

Programm. I. Theil: 1) Duo. 3. Du. „Die Sängersahrt“ v. Conrad. 2) „Ich kenn' ein Aug“ von Reichardt, gef. v. Fr. Barnewald. 3) Arie a. d. Op. „Martha“, gef. v. Fr. Salzer. 4) Widmung. Lied v. Fuchs, gef. v. Fr. Berry. 5) Die Soldatenfreundin (als Dame), vorgetr. v. Fr. Ruyra sch. 6) Arie a. d. Op. „Fidelio“, gef. v. Fr. Barnewald. 7) Trapez volaut, ausgef. v. Fr. James. — II. Theil: 8) Minerva-Quadrille v. Faust. 9) „Ich denke dir“, Lied v. Abt, gef. v. Fr. Salzer. 10) Laura u. Antje, tom. Scene mit Gesang u. Tanz, ausgef. v. Fr. Berry u. Fr. Ruyra sch. 11) „Gute Nacht du herziges Kind“ v. Abt, gef. v. Fr. Barnewald. 12) la Corde anglaise, ausgef. v. Fr. James. 13) „I' traui mit nitt recht“, gef. v. Fr. Berry. 14) Apollonia, vorgetr. v. Fr. Ruyra sch.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Einen Lehrling sucht zu Ostern
C. Becker, Schuhmachermstr., Schulgasse Nr. 6.

Einen Lehrburschen sucht zu Ostern S. Wittig, Schuhmachermstr., große Wallstraße Nr. 41.

Gegen Zahnschmerzen

habe ein wirklich ausgezeichnetes Mittel:
F. Schott's Extractum Radicis.
H. Senze (fr. W. Hesse), Schmeerstr. 36.

!! Wirklich reeller Ausverkauf!!

von

Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße 95.

Wegen Lokal-Veränderung und Auflösung unseres Societäts-Verhältnisses sollen und müssen bis Ende März a. c. sämtliche nachstehend verzeichnete Artikel noch bedeutend unter der Taxe verkauft werden.

Das Lager enthält noch in großer Auswahl:

Schwarze Taffete. Kleider in bunter, col. und einfacher Seide.
 Popelin und Thybet in allen Farben.
 Lustre, Barège, Jaconnet und Organdi.
 Franz. Long-Shawls, rein wollene Shawls u. Umschlagetücher.

Weisse und bunte Gardinen!

Großes Lager in Leinwand, Tischtüchern, Handtüchern und Tischgedecken, sowie wollenen Tischdecken.

3/4 br. Möbel-Damast in reiner Wolle und allen Farben.

Gr. Lager in Tuch, Buckskin u. Belour.

Shirting, sowie sämtliche Futterzeuge.
 Unterröcke, Piqué und Bettdecken.
 Bettrells und Bettüberzüge.

Mäntel

in Double, Tuch und Pelz-Tricot, sowie Jacken, Mantillen und Plüschkragen.
 Ca. 600 echt Stind. seid. Taschentücher und schw. seid. Halstücher.
 Echter Sammet in allen Farben.

Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße 95.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe

Auf mein Lager in Reps, Thybet, Cachmir und Mouffelin mache ich geehrte Damen höflichst aufmerksam. Große Auswahl in allen Farben bei anerkannt reeller, modernster Waare, dabei außerordentlich billige, feste Preise.

Ferd. Tombo, Steinweg Nr. 4, parterre.

Echt amerikanische Nähmaschinen,

Haupt-Depot bei Otto Giseke in Halle a/S.,

von Wheeler & Wilson in Bridgeport,

für den Familiengebrauch neuerdings wieder in Stettin und Osn mit den ersten Preisen gekrönt, mit folgenden unergelblich zugegebenen Hülfstheilen: 1 Geradenäher, 1 Wattirmaach, 2 Stück div. Säumer, 1 schmaler Kappsäumer, 1 breiter Kappsäumer, 1 Einfräusler, 1 Stoßschur-Aufnäher, 1 Schnürchen-Zwischennäher, 1 Soutacheur, 1 Schleifsteinchen, 1 Bandaufstepper;

ferner von Singer & Co. in New-York,

für den Familiengebrauch und für alle Zwecke leichter und schwerer Näharbeiten der Fabrication in Mull, Seinen, Tuch, Double, Leder u., ebenfalls mit allem Zubehör.

Auf Anfragen wird jede Auskunft schnell ertheilt; die Maschinen werden an Ort und Stelle geliefert und dafelbst franco praktische Anleitung zum Gebrauch gegeben.

Maschinen-Nadeln, Zwirn, Seide, Baumwolle

in bester Qualität billigt.

Otto Giseke in Halle a/S., Schmeerstraße Nr. 31.

Die Tischlermeister Schurig & Schönemann

empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen herdurch ergebenst.

Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Bruchbandagen bei F. Lange's Söhne.

Großes Lager fertiger Grab-Monumente, Kreuze, Kissen, Sitter, Einfassungen u. in Sandstein, Marmor, Granit, Eisen u. zu billigen Preisen, kleinere schöne, haltbare Arbeiten, auch Firmas und Inschriften in Gold oder beliebiger Farbe correct und modern fertige und restaurire unter Garantie.

C. Landmann jun.,

Bildhauer und Maler in Halle, neue Promenade 10 u. große Brauhausgasse 9.

Landwirthschaftliche Buchführung.

Gründlicher Unterricht darin wird ertheilt kl. Ulrichsstraße Nr. 7 parterre.

Porter, eignes Gebräu, von der Commission der Gewerbe-Ausstellung in Merseburg mit dem ersten Preis gekrönt, ist in seiner wohl-schmeckender Qualität stets vorräthig in der Brauerei von C. C. Schöber, Halle.

Stadttheater.

Sonntag d. 18. Febr.: Marie Anne, oder: Ein Weib aus dem Volke, Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel: Der Hochzeitstag, in 1 Akt aus dem Französischen von Herrmann.

Montag d. 19. Febr. zum dritten Male: Ein Sommernachtstraum, Phantastisches Märchen in 5 Akten von W. Shakespeare, in der Uebersetzung von A. W. Schlegel, Musik von F. Mendelssohn-Bartholdi.

Thiemescher Gesangverein.

Montag den 19. Febr. keine Probe.

Landwirthschaftlicher Verein in Stumsdorf

den 21. Februar Versammlung.

1) Rechnungsvorlage pro 1865. 2) Die Rinderpest. 3) Resultate über Kaltdüngung werden erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird ein cautionsfähiger Ziegler gesucht in der Ziegelei Kösseln bei Weissenfels.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Guano.

Echt Peru Guano offerirt billigt G. F. Bosse in Rothenburg a/S.

S. I. Br.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.

Halle, den 17. Februar 1866.

J. W. Felgner und Frau geb. Doenitz.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 7 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Antonie geb. Straube von einem munteren Mädchen schnell und glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden hierdurch anzeige.

Brehna, den 16. Februar 1866.

W. Jentsch.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Meta mit dem Gutsbesitzer Herrn Eduard Klooff zeige ich lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

UENDORF, den 18. Februar 1866.

Wittwe Herzer.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr starb zu Berlin unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere Fabrikbesitzer J. C. G. Schreiber im 72sten Lebensjahre.

Berlin, Halle und Sprottau, den 16. Februar 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr nahm Gott unser einziges Töchterchen Ida in einem Alter von 1 1/2 Jahren zu sich.

Dies Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege zur Nachricht.

Wetha u. b. Naumburg, den 15. Februar 1866.

A. Ahlmann und Frau.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 16. Februar. Die heutigen „Hamb. Nachr.“ bringen eine ansehnend officöse Correspondenz in der Herzogthümer-Angelegenheit, die großes Aufsehen erregt. Dieselbe sagt u. A.: Die Ehre Preußens sei in den Herzogthümern so fest engagirt, daß es dieselben nicht wieder loslassen könne. Preußen werde keine ganze politische Existenz aufs Spiel setzen, um seine Ziele zu erreichen. Die Herzogthümer würden in wenigen Wochen Großes erleben und sollten bei der ihnen gebotenen Personalunion mit Preußen lieber noch retten, was zu retten sei.

Wien, d. 16. Februar. Gestern hat die Generalversammlung der Creditanstalt stattgefunden. Der mit der Regierung vereinbarte Vorschlag auf Bildung eines Specialreservofonds und auf Abschreibungen wurde angenommen. Infolge dessen wird die von der Direction zugesagte Couponszahlung von 9 Fl. mit dem morgenden Tage beginnen.

Wesl, d. 15. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses begann die Adressdebatte. Bafal verlangte die Einberufung der Ministerien des Krieges und des Auswärtigen, sowie eine konstitutionelle Controle durch den Congress. Der Congress solle auf Grund der Parität aus jährlich zu wählenden Deputationen der Vertretungskörper der Deutschen und Slavonischen Provinzen und des Ungarischen Landtags bestehen, er solle keine Instruktion gebunden, öffentlich verhandeln, namentlich abstimmen und ein entscheidendes Votum haben. Die Modifikation des hierauf bezüglichen Pactum conventum solle von neuen Landtagsaktat und die Erweiterung des Wirkungskreises des Congresses von dem Majoritätsvotum des Ungarischen Landtags abhängig sein.

Agram, d. 16. Februar. In seiner Donnerstag-Sitzung beschloß der Landtag, den Abrejentwurf Mazovic als Minoritätsvotum dem Kaiser vorzulegen.

München, d. 16. Februar. Die Staatsregierung hat die Hypotheken-Wechselbank zur Ausgabe von weiteren Pfandbriefen in der Höhe von 30 Millionen Gulden unter den bisherigen Bedingungen ermächtigt und wünscht zwei Drittheile davon der Landwirtschaft zuzuwenden.

München, d. 16. Februar. Die Hypotheken- und Wechselbank hat ihr Disconto für Wechsel von 6 auf 5, und für Lombard von 6 auf 5 1/2 pCt. herabgesetzt.

Triest, d. 16. Februar. Die „Levantepost“ bringt Nachrichten aus Athen und Konstantinopel, die bis zum 10. d. Mts. reichen. Infolge der vom König unerwartet beschlossenen Kammervertagung hat sich ein neues Cabinet gebildet. Das Circular der Schutzmächte an die Gesandten in Athen drohte, daß, falls die Parteien sich zur Regelung der Finanzen und Herstellung der Ruhe nicht einigen, wirksamere Maßregeln getroffen werden sollen. Derwisch Pascha ist mit neuen Truppen nach dem Libanon abgegangen.

Buforess, d. 14. Februar. Das Journal „Sentinella“ ist ungedruckt worden. In der Moldau hat ein erneuerter Cholera-Ausbruch stattgefunden.

Deutschland.

Köln, d. 16. Februar. Nachdem die Rathskammer des hiesigen Königl. Landgerichts die, wegen der Erklärung des Appellationsgerichtsraths v. Ammon in Betreff des Artikels 84 der Verfassung, erfolgte Beschlagnahme der „Köln. Zig.“ Nr. 38 vom 7. d. Mts. aufgehoben hatte, hat der Anklagenrat des Rheinischen Appellationsgerichtshofes die hiergegen von dem Oberprokurator Bölling eingelegte Opposition in seiner heutigen Sitzung verworfen.

Wien, d. 14. Februar. Der Kaiser soll von der Adresse Deak's sehr unangenehm berührt sein und seitdem die Musterungen auf dem Hofesfelde nicht mehr in ungarischer, sondern in österreichischer Uniform abhalten. Namentlich die Forderung eines verantwortlichen ungarischen Ministeriums soll regierungsfreudig für unannehmbar befunden werden. In den oberen Regionen scheinen die Winde in sehr verschiedener Richtung zu wehen, wie man schon aus der Wiener Zeitung schließen kann. Zuerst bezeichnete sie die Forderungen der Ungarn für unzureichend, suchte sich dann auszureden und spricht sich heute wieder für die Reichseinheit und gegen die 1848er Gesetze aus. Inzwischen sollen, wie der Pesther Lloyd hört, Freitag sämtliche Minister aus Wien in Pesth eintreffen und sind bereits für dieselben Wohnungen bestellt worden. Wie es heißt, soll in dem Ministerathe versucht werden, eine Einigung unter den Ministern selbst herbeizuführen. Gelingt es nicht, so dürfte ein Ministerwechsel, von dem viel gesprochen wird, wirklich bevorstehen. — Nicht den ungarischen Angelegenheiten sind es die preussischen, welche die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigen. Man sieht die innere Lage Preußens für sehr bedenklich an und glaubt, daß Preußen, so lange es in der gegenwärtigen Weise regiert werde, in Schleswig-Holstein auf unüberwindliche Antipathien stoßen werde. Um so weniger sei es im Stande, gegen Oesterreich in der Herzogthümer-Frage mit Nachdruck aufzutreten. Die wiener Blätter wollen auch wissen, daß der Kronprinz mit dem Gange der Dinge nichts weniger als einverstanden sei.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit.

Die bereits telegraphisch aus Hamburg avifirte Analyse einer wichtigen Oesterreichischen Depesche ist in einer Berliner Correspondenz der „Hamb. Nachr.“ enthalten. Dieselbe lautet: „Dem Vernehmen nach ist vor dem Oesterreichisch-Preussischen Depeschenwechsel, der sich aus Anlaß der Altonaer Versammlung entspann, eine Oesterreichische Depesche, wie es heißt vom 10. Januar datirt, nach Berlin abgegangen, über deren besondere

wichtigen Inhalt, so wie über den der Preussischen Antwort hier in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen ausführliche Mittheilungen courirten. In dem Folgenden wiedergeben, bemerken wir ausdrücklich, daß sie nur den wesentlichen Inhalt und die leitenden Gesichtspunkte der beidseitigen Depeschen, nicht aber eine dem Wortlaut derselben sich anschließende Analyse zu geben beabsichtigen. Das Wiener Cabinet beginnt in seiner Depesche damit, die Gerichte zurückzuführen, welche wissen wollten, es provoeire eine Oesterreichische Depesche die auswärtigen Mächte in der Schleswig-Holsteinschen Frage. Es sehe vielmehr noch immer auf dem Standpunkt der Gasteiner Convention, der zu Folge die Lösung jener Frage durch eine Einigung zwischen Oesterreich und Preußen herbeigeführt werden sollte. Durch diesen Vertrag habe es an Preußen das große Zugeständniß gemacht, die Regulirung des Definitivums in den Herzogthümern einer weiteren Zukunft vorzubehalten. Es habe dies unter der Voraussetzung und Bedingung gethan, daß den früher fassungsfindenden Meinungen für die Zeit des Provisoriums ein Ziel gesetzt werde. Zu diesem Zwecke sei durch den Gasteiner Vertrag Hofstein der ausschließlichen Verwaltung Oesterreichs, Schleswig der ausschließlichen Verwaltung Preußens übergeben worden. Es habe den Vertrag in diesem Sinne ausgeführt und keine Reclamationen gegen die Preussische Verwaltung Schleswigs erhoben. Dagegen sei die Oesterreichische Verwaltung Hofsteins von Seiten Preußens der Gegenstand von Vorstellungen und Beschwerden geworden. Es müsse den Anspruch erheben, daß ihm dieselbe Selbstständigkeit gewährt werde, die es Preußen gewähre. Es nehme zugleich diese Gelegenheit wahr, sich über die Grundfälle auszusprechen, von denen es sich bei der künftigen Regulirung des Definitivums leiten lassen werde. Es sehe noch heute auf der Basis, zu der es sich gegen den Schluß der Londoner Conferenzen und zur Zeit des Wiener Friedens bekannt habe. Nachdem Oesterreich im Vereine mit Preußen von dem Londoner Protokoll zurückgetreten sei, hätte auch nach seiner Ansicht nicht ferner von einem Souveränitätsrecht Oesterreichs in Schleswig-Holstein die Rede sein können. Oesterreich habe deshalb auch sofort nach dem Rücktritt von jenem Protokoll die Erklärung zu Gunsten des Augustenburger Vertrags in Uebereinstimmung mit Preußen und dem Deutschen Bunde abgegeben. Aus demselben Grunde habe es dem Wiener Frieden niemals die Bedeutung zugesprochen, als sei dadurch das unbedingte Souveränitätsrecht über Schleswig-Holstein an Oesterreich und Preußen übergegangen, sondern nur das einseitige Besitzrecht. Es betrachte immer noch unter den Präliminarien den Augustenburger Vertrag als den Bestehenden. Nichts desto weniger erlaube Oesterreich, treu dem Gasteiner Vertrage, nicht, daß Preußen sich schon jetzt als Regent erziehe und auf diese Weise der Regulirung des künftigen Definitivums vorzöge. Es werde dies auch ferner thun, müsse aber den Wunsch aussprechen, daß Preußen sich keinesfalls aller ansonstigen Demonstrationen enthalte, welche gleichfalls dem Definitivum vorzögen würden. — Die Preussische Antwort auf diese Depesche scheint gegen Ende des vorigen Monats abgegangen zu sein. Wie uns berichtet wird, heißt es darin, daß der Gasteiner Vertrag allerdings den Zweck gehabt habe, den früheren Meinungen durch die Trennung der Verwaltung ein Ziel zu setzen, und die Regulirung des Definitivums der Zukunft anheim zu stellen. Es sei aber eine Tatsache, daß Oesterreich dem Sinn jenes Vertrages nicht nachkomme, sondern das Treiben der Auantenburgerischen Partei nicht nur dulde, sondern sogar befördere und darin mit der Demokratie und der Revolution Gemeinschaft mache. Preußen müsse gegen ein solches Verhalten, das im Widerspruch mit dem Gasteiner Vertrage der künftigen Regulirung des Definitivums präjudicire, auf das Bestimmteste sich verwahren und dessen Abstellung verlangen. Es verbinde mit diesem Verlangen die Erklärung, daß, sollte demselben keine Folge gegeben werden und Oesterreich sich der Ausführung des Gasteiner Vertrages entziehen, Preußen für die Zukunft nur seine eigenen Interessen zu Wache ziehen werde. Ob in der Preussischen Antwort auch der Altonaer Versammlung Erwähnung geschehen ist oder ob bezüglich derselben ein besonderer Depeschenwechsel stattgefunden hat, müssen wir dahingestellt sein lassen.“

Der „Weser-Zig.“ wird aus Berlin telegraphirt, daß dem Vernehmen nach Preußen auf die endgültige Lösung der Herzogthümerfrage bezügliche Vorschläge nach Wien richten werde, die für die Oesterreichisch-preussische Allianz entscheidend sein dürften.

Der „Preuss. Staats-Anzeiger“ berichtet unter Schleswig-Holstein, daß von dort folgende Adresse an den preussischen Ministerpräsidenten v. Bismarck-Schönhausen gerichtet worden ist:

„O. Excellenz sind — wir hegen darüber keinen Zweifel — nicht weniger wie wir von den unersprechbaren Nachtheilen durchdrungen, welche die gegenwärtige Uebergangsperiode, im völliigen Gegensatz zu den wohlmeinenden Wünschen der hohen Mächte, welche die Gasteiner Convention abgeschlossen haben, für die Herzogthümer Schleswig-Holstein nach sich zieht. Wenn dieselbe über gewisse Grenzen hinaus fortbauern sollte, so könnte sie die ganze Zukunft unseres Vaterlandes gefährden. Sie ist in solchen von Umständen begleitet, die mit einem getheerten und geordneten Ziele nach der Dinge unvereinbar sind und deren längeres Fortbestehen das Land nicht und nach vollständig demoralisiren würde. Wir brauchen diese Umstände nicht näher zu entwickeln. Sie sind O. Excellenz genugsam bekannt. — Hochschätzen wir die Bedeutung und die Tragweite von Agitationen vollkommen ersehen, deren ausgeführter Zweck als eine sowohl rechtliche wie moralische Unmöglichkeit erscheint, die aber in Wirklichkeit auch anderen Zwecken, als den angezeigten, nicht fremd sind, und die jedenfalls dazu beitragen, den gesunden Sinn der Bevölkerung und ihr Urtheil über ihre heiligsten Interessen zu verwirren. Wir haben es den augenblicklichen Verhältnissen nicht angemessen finden können, in jobreicher Versammlung die hier angezeigten Uebelstände zur Sprache zu bringen, und eine öffentliche Kundgebung im Sinne der wahrensten höchsten Interessen der Herzogthümer zu veranlassen. Wir Ehrenerfahrener haben aber, im Vertrauen auf O. Excellenz bewährtes Verstandniß der wahren Bedürfnisse der Länder und Völker, auf deren Schicksal einen hohen Einfluß auszuüben Sie berufen sind, beschloßen, Hochdero gütige Vermittelung ganz gehoramt in Anspruch zu nehmen. Um den ehrentheueren Ausdruck unserer Gesinnung zur Kenntniß E. Majestät des Königs zu bringen. Wir sprechen es unumwunden aus, daß wir das Wohl und das Heil unserer Vaterlandes nur in dessen Vereinigung mit der Preussischen Monarchie erblicken können, und vertrauen ganz der Weisheit E. Majestät des Königs, daß Allerhöchstdieselben die dahin führenden Schritte zu erwählen wissen, wie auch den demnachst auf Seiner Majesty verbandenen Ländern ihre eigenthümlichen Einrichtungen, soweit diese sich mit dem Gemeinwohl vereinigen lassen, erhalten werden. Wides erlebte Ziel bald — sobald die Umstände es irgend zulassen — erreicht werden! Das ist unser innigster Wunsch, auf daß der jetzige Zustand der Ungewißheit und Schwankung dem Lande nicht immer tieferer Wunden schlaege! Gesehmigen O. Excellenz die Versicherung unserer ausgedehnten und aufrichtigsten Hochachtung.“

Altenhof und Altona, den 23. Januar 1866.
Scheel-Plessen. E. Graf v. Redentlow auf Altenhof und Glauu. Redentlow-Criminal auf Guldendorf. Sennig Otto v. Ahlefeld auf Endau und Königshöhe. Graf v. Roddors-Ablesfeld auf Ahleberg. E. Graf Redentlow auf Ferebeck und Stegen. G. v. Cronforn auf Rehmten-Parundorf und Hohenherlen. Adolph Blome auf Heiligenleben. Graf Platen auf Gaden. Graf Schimmelmann auf Langstedt. Graf v. Audiffin auf Borsell. v. Buchwaldt auf Bronhorst. G. v. Holten auf Schoenweide und Gorp. G. v. Buchwaldt auf Helmhorst. D. Graf v. Blome auf Salsau. v. Epehow auf Putzlos, Gledtloff und Schönbergen. v. Mermer-Saldern auf Schierenfeld und Annenhof. Graf E. Schimmelmann auf Ahrensburg.

Die „Köln. Zig.“ ist in den Besitz eines Schreibens gekommen, welches Geh.-Rath Samwer in Kiel am 3. Januar 1866 an den

badischen Bundesgesandten v. Mohl in Frankfurt gerichtet hat. Das Schreiben wendet sich gegen die Maßregeln der preussischen Verwaltung in Schleswig, welche dem Herzog Friedrich die Berechtigung zur Führung des Herzogtums abspriecht, auf die Verzichtleistung des alten Herzogs Christian zurückkommt u. f. w.

Frankreich.

Paris, d. 15. Februar. Die französische Generation, welche unter der Restauration manbar geworden, antwortete den Drey-Drondnanzen der Bourbons mit der Juli-Revolution; die unter den Orleans aufgewachsene Jugend ließ sich zur Februar-Bewegung fortstreifen, um die 200,000 Zufriedenen zu 9 Millionen berechtigter Wähler zu erweitern. Jetzt sind unter den Napoleonern wiederum fünfzehn Jahre vergangen, und nicht bloß die Thronrede erklärt die Nation für unreif zur Press- und parlamentarischen Freiheit, sondern der Senat ruft mit Einkimmigkeit und mit erhöhter Stimme sein Amen dazu, während die Deputirten die Köpfe zusammenstecken und nicht wissen, ob sie den Mund aufhaken sollen, um zu gähnen oder zu protestiren, und die Presse kaum aufzufeuern wagt, um nicht mit noch strengeren Knebeln beglückt zu werden. Ist Frankreich so zurück gegangen? Emil von Girardin scheint mit Ja zu antworten, und der Herzog von Persigny hielt gestern als Freund des Kaisers eine Rede, oder, um mit der „France“ zu reden, er gab ein Manifest, das darauf hinauskommt: Ihr Franzosen könnt froh sein, daß der Kaiser euch nur mit Geißeln züchtigt; ihr häßet Scorpionen verdient! Persigny ritt wiederum sein Paraderpferd: Die englische Freiheit taugt nicht für die Franzosen, folglich auch nicht die parlamentarische Regierungsform; in Frankreich ist nur Eine Unabhängigkeit von Segen, die des Kaisers. Persigny hat seit 1852 nichts gelernt, doch desto mehr vergessen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Februar. Es schwebt etwas in der Luft, das dem Ministerium nichts Gutes prophezeit. Es läßt sich nicht definiren, ist ungreifbar und unwidrigbar, und doch fühlt Jeder, daß es existirt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Englische Cabinetts oft über Kleinigkeiten zu Grunde gehen, während sie große Gefahren überdauern, und ein solches Ende wird jetzt dem gegenwärtigen Cabinet gewissagt. Nicht bloß von der Opposition, die sich im Geiste jederzeit am Todtenlager der ministeriellen Gegner sieht, sondern auch von den Freunden. Seit dem Tage, an dem die Thronrede sich in so unbestimmten Worten über die in Aussicht gestellte Reformbill geäußert hat, beschlich ein unheimliches Gefühl die Anhänger der Regierung und alle, die es ehrlich mit ihr meinen. Von da sängen sie an, die Entschlossenheit Russells zu bezweifeln, sie fühlten, daß der Boden unter ihnen wankt, und in dem Maße, als ihr Vertrauen schwächer wird, steigt die Zuversicht der Conservativen. Bleibt die Reformbill in Lord Russells's Händen, dann ist für die Regierung das Schlimmste zu fürchten. Russell soll sehr schwach geworden sein, körperlich sowohl wie geistig, den entgegengelegtesten Einflüssen zugänglich und seine Ansichten von Tag zu Tag wechselnd. Woborn es Gladstone nicht gelingt, das Hest an sich zu reißen und eine tiefgreifende, aber doch die gemäßigste Partei im Lande nicht verlebende Reformbill vor das Haus zu bringen, kann das Cabinet die Session nicht überdauern.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 19. Februar 1866 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Statut und Normal-Etat für das zu errichtende Gymnasium.
- 2) Anfrage über eine Hospital's-Angelegenheit.
- 3) Antrag auf Herstellung der Glaucha'schen Wasserleitung.
- 4) Vorlage, betreffend den von der Stadtschützengesellschaft projectirten Neubau.
- 5) Bewilligung eines Beitrags zur Beleuchtung einer Freitrepppe.
- 6) Vorlage, betreffend das Stange'sche Legat für das Stiechenhaus.
- 7) Vorlage über die künftige Form der Bauzeichnungen.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Neuwahl mehrerer Schiedsmänner.
- 2) Wahl der Beisitzer und Stellvertreter zum Wahlvorstande für eine Stadtverordneten-Ergänzungswahl.

Fritsch.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 16. Februar.

Beobachtungzeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelssicht.
		Bar. Ein.	Reaum.			
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	342,0	—18,2	O., schwach.	heiter.	
"	"	341,0	—14,0	SO., mäßig.	bedeckt.	
"	Moskau	335,4	—19,2	S., schwach.	heiter.	
7	Königsberg	337,0	—1,4	SO., f. schwach.	heiter.	
6	Berlin	334,2	0,2	SSO., schwach.	heiter.	
"	Leipzig	332,8	1,8	SW., schwach.	heiter.	

Börsen-Versammlung in Halle

am 17. Februar 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Die anhaltende mildere Witterung schien im Laufe der Woche einer Freigern weichen zu wollen, hat sich aber am Schlusse wieder in leichte Regen umgesetzt, so daß die bisherigen Einflüsse auf den Stand unserer jungen Saaten und unsere Marktverhältnisse fortbauern. In unserm allgemeinen Zuständen ist nichts von Erheblichkeit eingetreten, wodurch der bisherige Geschäftscharakter verändert werden wäre, am allerwichtigsten

aber ist die Erwartung dieser bis heute in Erfüllung gegangen, welche glauben, daß die Marktpreise mit dem neuen Jahre steigen würden. — Auf dem Geldmarkte scheinen günstige Vorboten bessere Zustände in Aussicht zu stellen. Einige Banken haben ihren Diskont ermäßigt; Frankfurt a/M. und die Bank von Frankreich von 5 auf 4 1/2 %. Von England her meldet man, daß sich der Geldmarkt gut anlasse, indessen hält die Bank von England ihren Diskont von 8 1/2 %; Berlin, Leipzig und Bremen den Bankzins von 7 % immer noch aufrecht. Die letzten Monatsabschlüsse der deutschen Banken zeigen eine beträchtliche Zunahme der Barvorräthe und Verminderungen der Notencirculation, sowie der Wechsel- und Lombardbestände, was alles nur dadurch möglich geworden ist, daß die geschäftlichen Transaktionen beschränkt wurden. Die daraus entspringende Verkümmung der Geschäftswelt, in Verbindung mit den unbeeinträchtigen Einflüssen sowohl der Witterung als der allgemeinen unsicheren politischen Lage, haben der geschäftsthetigen Spekulation den sichern Boden der Combination entzogen. Auch in der letzten Woche war im Großen und Ganzen das Geschäft fast nur Kauf für den momentanen Bedarf, oder wie man es nennt von der Hand in den Mund.

Weizen hielt auch in dieser Woche ziemlich gleichen Stand; unsere gute Waare ist nicht wie in den östlichen Weizenländern durch das Unwachsen fehlerhaft geworden und darum liefert er in Stärke und zu andern Fabrikaten ein schöneres Product, als ausgewachsene und fehlerhafte Sorten. In Roggen ist die Stimmung weichend und das Geschäft matt. Gerste blieb fest, feine und schwere Sorten fanden willig Nehmer auch für auswärts. Hafer war matt bei wachsender Tendenz. Der Verkehr in Hülfenfrüchten war kaum nennenswerth, es fehlte an Nachfrage und Angebot. Kimmel war schwach offerirt und erreichte die früheren Notierungen nicht. Fenchel verlor 1 Ebr. und darüber. Kleesaaten kamen mehrfach an die Börse, jedoch nicht soviel, wie bei strenger Winterwitterung, aber in allen Qualitäten und Gattungen war die Stimmung ohne Leben und Preise weichend.

Das Geschäft in Delen war unverändert wie an der Vorwoche. In Stärke zeigte sich einige Nachfrage, ohne daß es zu namhaften Abschlüssen gekommen wäre. Spiritus war in beiden Gattungen fest, beim heutigen Schlusse aber matter. Mohzucker verkehrte in der bisherigen gedrückten Stimmung, und wenn es auch nicht an Kauflust fehlte, so verhinderte die Leblofigkeit der Konjunktur für fertigen Zucker die Forderungen für rohe Waare zu bewilligen. Die in der Vorwoche gemeldeten starken Lager sind in der abgelaufenen eher vergrößert worden. Ein beträchtlicher Theil der Fabriken hat die Campagne bereits beendet und der reine Zuckergehalt soll bei verhältnismäßig guter Masse-Ausbeute doch im Durchschnitt geringer sein. Brennspiritus hatte feste Haltung, gab aber am Schlusse nach; ebenso wichen alle Futterartikel. Die heutigen Notierungen sind:

- Weizen: 170 $\frac{1}{2}$ alter 61—62 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 58—60 $\frac{1}{2}$ bez.
- Roggen: 168 $\frac{1}{2}$ 48 $\frac{1}{2}$ bez.
- Gerste: 140 $\frac{1}{2}$ 39—40 $\frac{1}{2}$ bez., feinere und schwere Gattungen über Notiz bez.
- Hafer: 100 $\frac{1}{2}$ 26—26 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
- Erbsen und Wickeln: vergeblich offerirt.
- Linzen und Bohnen: ohne Frage und Angebot.
- Mais: nachlassend und nur zur Saat Einiges genommen.
- Kimmel: 10 1/2—11 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
- Fenchel: 8 1/2—8 3/4 $\frac{1}{2}$ bez., feinste Waare höher.
- Wau: offerirt, aber ohne Abschluß.
- Kleesaaten: rothe fein 17 $\frac{1}{2}$ bez., übrige Gattungen ohne Geschäft.
- Stärke: Haltung fest, wie zuletzt.
- Spiritus: matte Stimmung, Kartoffel- loco 14 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Rüben- 1/0—1/8 $\frac{1}{2}$ bez. niedriger als zuletzt, Termine ohne Handel.
- Rübbil: Konjunktur wieder stiller und geschäftlos, 15 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. geboten.
- Solar: und Erdöl: um 1/2—1/4 $\frac{1}{2}$ bez. in allen Gattungen weichend.
- Mohzucker: unverändert still, Preise nominell.
- Syrup: sehr still, 25 $\frac{1}{2}$ bez.
- Kartoffeln: Speise- 13—14 $\frac{1}{2}$ bez.
- Deluchen: 2 1/2—2 1/4 $\frac{1}{2}$ bez.
- Futtermehl: 2—2 1/4 $\frac{1}{2}$ bez.
- Futterartikel: unverändert wie zuletzt.

Marktberichte.

Halle, d. 17. Februar. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Geld) an der Börse. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$. Ger. 1 $\frac{1}{2}$ 1 1/2 $\frac{1}{2}$. Rangstroh pro Schock à 1200 Lt. 12—13 $\frac{1}{2}$. Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, den 16. Februar. Weizen — $\frac{1}{2}$ bez. Roggen — $\frac{1}{2}$ bez. Hafer — $\frac{1}{2}$ bez. Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco ohne Fas 15 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, d. 16. Februar. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 17 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ bez. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 22 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ bez. Gerstl pro Centn. 16 $\frac{1}{2}$.

Berlin, den 16. Februar. Weizen loco 46—76 $\frac{1}{2}$ nach Qualität, bunt poln. 60 $\frac{1}{2}$ weiß poln. 68 $\frac{1}{2}$, fein ufermäcker 74 1/2 $\frac{1}{2}$. Roggen loco 80—81 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ ab Boden, 83—84 $\frac{1}{2}$ 48 1/2 $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., 79—81 $\frac{1}{2}$ ab Boden Part gegen Frühj. getauscht, Febr. 46 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Früb. 40 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Br. u. G., Mai/Juni 4 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 48 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Gerste, große und kleine 35—45 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., Hafer loco 24—28 $\frac{1}{2}$, feinst. 24 1/2—25 1/2 $\frac{1}{2}$, fein u. G., 25 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., Früb. 26 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 26 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ bez. Erbsen, Kochwaare 54—60 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., Rübbil loco 16 $\frac{1}{2}$ bez., Febr. 16 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., März 15 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 15 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., u. G., Spiritus loco ohne Fas 14 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 2 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Febr./März 14 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., April/Mai 14 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 2 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Mai/Juni 15 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 15 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 16 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 2 $\frac{1}{2}$ bez. Weizen fest. Roggentermine haben heute bei matter Stimmung in Folge abgeregelter Verkaufslust eine Kleinigkeit im Preise nach, wodurch es auf alle Seiten zu einigem Handel kam. Zum Schluß war die Haltung

Bekanntmachungen.

Guts-Verkauf

in der Nähe von Naumburg, mit einem Areal von 250 Morg., 220 Morg. unterm Pflug, Raps-, Weizen-, Gersten- und kleeartigem Boden, lauter Lehmuntergrund, mit schönen Gebäuden, vollständigem Inventar und schöner Obstpflanzung. Preis 36,000 \mathcal{R} . Unterhändler werden verbeten. Zu erfragen bei dem Fährtenbesitzer Daniel Bölgner in Rosbach bei Naumburg.

Mühlen-Verkauf.

Eine in guter Mahlage befindliche Dampf- mühle soll mit 75 Morgen sep. Felde in guter Bonität und sonstigem Zubehör für 22,000 \mathcal{R} . bei der Hälfte Anzahlung sogleich verkauft werden durch den

Erped. C. Koelbel, Quersfurt.

Handwerker-Bildungsverein.

Sonntag den 18. Februar

Vokal- und Instrumental-Concert in Müller's Belle vue.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 \mathcal{R} .

Programm. I. Theil: 1) Marsch von Zifoff. 2) Deutscher Männergesang: „Eß schollen deutscher Männerchor“ v. F. B. Hamma. 3) „Der Heimathstern“ (Tenor-Solo) von Canthal. 4) Mäznacht: „Horch, wie brauset der Sturm“ von Kreuzer. 5) Der alte Ketten: „Joachim Hans von Ziehen“ von Schäffer. 6) Heimathsklänge v. Gungl. — **II. Theil:** 7) Ouverture z. Op. „Dichter und Bauer“ von Suppé. 8) Sängerkunst: „Wir sind von einem flotten Schlag“ von F. Schneider. 9) „Der Trompeter“ (Bariton-Solo) von Speier. 10) „Die Weichte“ von Kalliwoda. 11) „Herr Jacob“ oder „Der Mann von Gefühl“ v. Schäffer. 12) „Frauenherz“, Polka Mazurka von Strauß.

Der Daubig'sche Kräuter-Liquour in der Provinz Sachsen.

Nichts kann mehr zu beklagen sein, als wenn selbst diejenigen Ge- seze, welche zur Regelung des Verkehrs, und gewis mehr zum Schutze, als zur Behinderung desselben erlassen sind, den Auslegungen und Interpretationen von Gerichten so viel Spielraum gewähren, daß der Verkauf eines und desselben Fabrikats, welches am Erzeugungs- orte, in der Hauptstadt des Landes ungehindert fabricirt wird, in dem einen Theile dieses Landes eine erlaubte Handlung ist, in dem andern aber zu einer strafbaren Handlung gesehelt werden kann.

In dieser Beziehung sind namentlich die Verkäufer des Daubig'schen Kräuter-Liquours in der Provinz Sachsen übel daran. Denn der besondere Eifer, den die königliche Obergstaatsanwaltschaft beim Appellationsgerichte zu Magdeburg in der Verfolgung der Verkäufer dieses so heilsamen Getränks entwickelt hat, wurde die Ursache, daß von seiten dieses Appellationsgerichts, so wie auch der andern Appellationsgerichte der Provinz gegen die Verkäufer jenes Li- quours Strafurtheile auf Grund des §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuches ergingen und noch fortwährend ergehen, während nicht bloß im Königreiche Sachsen der Daubig'sche Kräuter-Liquour durch das Ministerium für durchaus verkehrsfrei erklärt wurde, sondern auch andere preussische Staatsanwaltschaften, Unter- und Obergerichte, und endlich sogar auch der höchste Gerichtshof des Landes, das königliche Obertribunal von Rechts wegen anerkannten, daß der Daubig'sche Kräuter-Liquour nicht zu denjenigen Arzneien gehöre, welche unter den §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuches fallen.

Um dies zu zeigen, lassen wir hier die betreffenden Urkunden im Auszuge folgen:

In einer an den Polizeianwalt gerichteten Verfügung des Oberstaatsanwalts Caro zu Insterburg vom 25. December 1865 heißt es: „Es soll von der Anklage gegen den Kaufmann Fr. Görke wegen Verkaufs des Daubig'schen Kräuter-Liquours Abstand genommen werden, weil derselbe nach der durch die Königl. Regierung zu Gum- binnen veranfaßten chemischen Analyse keine der im Strafgesetze gedachten Gifte oder Arzneien enthalte, insbesondere auch keine derjen- gen Stoffe, von deren Verkauf das Reglement vom 16. September 1836 einen Nichtapotheker ausgeschlossen hat, und weil derselbe viel- mehr ein unschädliches Getränk ist, dessen weiterem Vertriebe ein Hinderniß nicht entgegen gestellt werden darf.“

Ein noch entscheidenderes Document ist das Erkenntnis des Kö- niglichen Obertribunals zu Berlin vom 14. December 1865. Ange- klagt waren wegen Verkaufs des Daubig'schen Kräuter-Liquours auf Grund des §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuches die Kaufleute Jff- land und Schönborn zu Groß-Döbersleben. Der Polizeirichter nach Anhörung der Sachverständigen, welche erklärten, daß der Daubig'sche Kräuter-Liquour kein solches Präparat sei, welches in



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Unter Bezugnahme an unsere Bekanntmachung vom 28. Juli vorigen Jahres bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der bis zum 28. dieses Monats zu leistenden zehnten und letzten Einzahlung auf unsere Stamm- Actien La. B. von 10 \mathcal{R} . pro Stück, die bis jetzt aufgelaufenen Zinsen à 4 pro Cent pro Anno in Abzug zu bringen sind.

Diese betragen bis Ende December 1865	\mathcal{R} . — 18 \mathcal{S} gr. — 3,
„ „ Januar v. 80 pr. Ct.	„ — 8 „ — „
„ „ Februar v. 90 „	„ — 9 „ — „
	\mathcal{R} . 1 5 \mathcal{S} gr. — 3,
	8 25 „ — „

so daß nur noch in Worten: Acht Thaler Fünfundzwanzig Silbergroschen baar pro Stück einzuzahlen sind. Bei Ausreichung der mit Vollzahlung quittirten Interimsactien werden gleichzeitig die Zins- Coupons Nr. 6 und 7, deren erster am 1. Juli dieses Jahres mit 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr. zahlbar und deren letzter am 2. Januar a. f. mit 2 \mathcal{R} . zahlbar, mit ausgegeben werden. Magdeburg, den 6. Februar 1866.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Fluide impériale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Euis à 25 \mathcal{S} gr.

Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechdosen à 5 \mathcal{S} gr.

Eau Athénienne. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conservirung der Haare, in großen Flaschen à 7 1/2 \mathcal{S} gr.

Gutes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 1/2 \mathcal{S} gr.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Victoria-Drill, mit den neuesten Verbesserungen, zu 11, 13 oder 15 Reihen (11reihig 135 \mathcal{R} ., jede Reihe mehr 7 \mathcal{R} .).

Salzmünd. Construction, zu allen Reihenweiten von 6 1/2—18 Zoll, m. Häufelscharen (65—75 \mathcal{R} .). Preis-Courants, mit sehr günstigen Zeugnissen, erfolgen franco.

Berlin. 114/115 Gartenstr.

Schneitler & Andree.

Franzöf. Mühlensteine

eigener Fabrik, deutsche Mühlensteine, Gus- stahlspiken, Pockholz und Ragensteine empfiehlt Clemens Kirchner in Berlin, Linienstr. 118.

Ein junges Mädchen sucht zu Ostern eine Stelle in einem reinlichen Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt

Herr Conditor David hier.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten beim Klempnerstr. C. Ernst, gr. Steinstr. Nr. 18.

den Verzeichnissen A, B und C der Verordnung vom 29. Juli 1857 (in Stelle derer vom 16. Septbr. 1836 getreten!) als nur von Apo- thekern zu verkaufen aufgeführt siehe, — sprach die Angeklagten frei. Diergegen ergriff der Polizeianwalt Recurs an das königliche Ap- pellationsgericht zu Halberstadt, wurde aber damit von demselben zu- rückgewiesen. Jetzt nahm sich die Obergstaatsanwaltschaft zu Hal- berstadt der Sache an, indem sie mit Genehmigung des Jus- tizministers beim Obertribunal die Nichtigkeitsbeschwerde gegen die beiden freisprechenden Erkenntnisse einlegte. Sie machte hier- bei geltend, daß der Daubig'sche Kräuter-Liquour eine Dintur sei, nämlich ein gefälschter Auszug aus Stoffen, welche im Verzeichnisse B stehen, und Dinturen nach Verzeichniß A nur von Apothekern ver- kauft werden dürfen, (eine Argumentation, die bekanntlich auch auf den Pfeffermünz-Liquour und den Wachholderbranntwein paßt!) ferner daß die Annoncen ihn als Mittel gegen Krankheiten anpreisen, (was be- kanntlich durch kein Strafgesetz verboten ist!) ferner daß der Liquour abführende Wirkung habe, (die bekanntlich der Weimost und das Pflaumenmus auch haben!) endlich daß bereits von mehren Gerichts- höfen ein verurtheilendes Erkenntnis gegen den Liquour ergangen sei, (was bekanntlich nichts erweist, um so weniger, als andere Gerichts- höfe wieder freisprechende Erkenntnisse gefällt haben!).

Alle diese durchaus hinfälligen Gründe schlugen denn auch beim Obertribunal nicht durch. Dasselbe erkannte vielmehr von Rechts wegen in letzter Instanz, daß die Nichtigkeitsbeschwerde der Ober- staatsanwaltschaft als unbegründet zurückzuweisen sei, da die Vorberichter bei ihren Erkenntnissen weder einen wesentlichen Grund- satz des Verfahrens verletzt, noch den §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzes unrichtig angewendet hätten.

Hiermit ist denn also vom höchsten Gerichtshof der Monar- chie, dessen Entscheidungen für alle Gerichte des Landes maßgebend sein sollen, festgestellt worden, daß der Daubig'sche Kräuter-Liquour nicht zu Giften oder Arzneien gehöre, womit der Handel durch den §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuches, resp. das Reglement vom 16. Sep- tember 1836 und die Verordnung vom 29. Juli 1857 beschränkt wor- den sei; und es dürfte hiernach von den Appellationsgerichten um so mehr als Pflicht erkannt werden, in Zukunft in demselben Sinne zu erkennen, als bei verurtheilenden Erkenntnissen dem Verurtheilten nicht das Recht zusteht, die Nichtigkeitsbeschwerde beim Obertribunal einzulegen, um dieselbe Freisprechung zu erzielen, welche von dem höch- sten Gerichtshof am 14. Decbr. 1865 ausgesprochen worden ist.

Wenn die Appellationsgerichte sich hiernach nicht richten wollten, so würde die suchbare, allen Verkehr bedrohende Rechtungleich- heit entstehen, daß preussische Staatsbürger rechtskräftig und von Rechts wegen bestraft würden für eine Handlung, welche der höchste Gerichtshof des Landes rechtskräftig und von Rechts wegen für straflos erklärt hat.

Gebauer-Schweickert'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Jagd-Verpachtung.

Unsere Feldjagd (ungefähr 1900 Morgen) soll am 20. März c.

Vormittags von 10 Uhr ab im Magistrats-Bureau öffentlich verpachtet werden. Die Auswahl unter den 3 Bestbietenden wird vorbehalten. Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Pachtlustige werden hiermit eingeladen. Scheuditz, den 14. Februar 1866.

Der Magistrat.
Beschl.

Der Herr Ernst von Lengerken zu Mitteldorf beabsichtigt im Einverständnis mit seinem Herrn Verpächter Familienverhältnisse halber sein Pachtrecht zu cediren.

Das Pachtgut hat ein Areal von 390-400 Morgen und ist Pächter an kein bestimmtes Wirtschaftssystem gebunden, vielmehr contractlich berechtigt, 80-100 Morgen Rüben selbst zu bebauen, resp. an eine benachbarte Zuckerrübenfabrik Behufs Rübenbaues zu verasterpachten.

Die Pachtung läuft mit dem 15. März 1883 ab; das jährliche Pachtgeld beträgt 3110 Th. Pächter, dem contractlich bei etwaigem Verkaufe des Gutes das Vorkaufsrecht zusteht, ist Eigentümer des todtten und lebenden Inventariums und hat eine Caution von 3000 Th. bestellt; das Feldinventarium ist eisen. Die sämtlichen Abgaben und Lasten, gegenwärtige und zukünftige, mit Ausnahme einiger Naturalzinsen, sowie die Prämie für die Gebäude-Versicherung bezahlt Verpächter. Desgleichen hat derselbe alle baulichen Reparaturen über jährlich 30 Th. und sämtliche Neubauten zu bestreiten.

Die Uebergabe der Pachtung erfolgt nach Wunsch.

Mit der Ausführung des Geschäfts beauftragt, eruche ich Pachtliebhaber, die nähere Auskunft wünschen, sich an mich zu wenden. Nordhausen, den 25. Januar 1866.

Der Besitz.
Berndt.

Verkaufs-Anzeigen.

Eine, das ganze Jahr hindurch mit der nöthigen Wasserkraft, gutem Gefälle u. starker Kundenschaft versehene Mühle mit zwei Mahlgängen u. einem Spitzgang, großem Dfß- u. Gemülegarten und mehreren Morgen Land, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers unter ganz vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Kaufpreis 7500 Th. mit der Hälfte Anzahlung.

Ferner sind zu verkaufen: 1 Conditorei, 2 Dofbäckereien und eine sehr nahrhafte Ziegelei. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionär F. Pegenau in Weiskensee.

Ein Grundstück mit vorhandenem Wasser, unmittelbar an der Stadt Eisleben gelegen, ist zu verkaufen und eignet sich dasselbe bei geringem Anlagekapital zu verschiedenen gewerblichen Anlagen, welche hier und Umgegend noch gar nicht existiren, folglich sehr rentabel sein würden. Reelle Selbstkäufer werden gebeten, sich unter Schiffe A. N. 100. fr. poste restante Eisleben zu wenden.

Schmiede-Verkauf.

Meine hier in Jöhitz bei Dessau gelegene Schmiede, gute Gebäude mit schönem Dfßgarten und kompletten Schmiedewerkzeugen, bedachtige ich Umzugs halber sofort zu verkaufen. Carl Forth, Schmiedemeister.

Häuser mit Dorfplätzen sind gegen 2000 Th. Anzahlung zu verk. durch A. Kuckenburg, Mann. Str. 23.

1000 u. 1200 Th. auf gute Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen durch Aug. Markert, Leipzigerstr. 37.

Ca. 50 Schock Futter- und Weizen-Stroh liegen zum Verkauf bei Klemm in Prantitz. Auch sind noch mehrere Wohnungen im Gute zu Gutenberg zum 1. April zu beziehen. Klemm in Prantitz.

Alw. Taatz in Halle a/S.

empfeilt unter Garantie nach besonderem Preiscurant für 1866, der gratis verabfolgt wird, zu geänderten billigeren Preisen:

Pflüge verschiedener Construction, 2- u. 4 spännige, **eiserne Eggen, Ringelwalzen, eiserne Gliederwalzen, Düngervertheiler, Guano-streumaschinen** mit Stahlhackmessern, **Drills** neue bewährte Construction in allen Breiten und Reihenentfernungen, 14 Reihen 6' mit Steuer und 2 Wellen 205 Th., **Pferdehacken, Taylor, Salzmünder** mit 4 Rädern und Messen zu 4 Reihen Rüben 55 Th., **Mähe-maschinen** für Getreide und Futterfrächte, **Heuwender, Pferdeschleppharken**, auch **Getreidehacken, Göpel u. Dreschmaschinen**, 1 Pf. 155 Th., 2 Pf. 160 Th., 3 Pf. 235 Th., 4 Pf. 355 u. 370 Th., **Ketten-juchenpumpen, Häckselmaschinen, Decimal- u. Centesimalwaagen, Trans-missionen** in allen Längen, **Riemenscheiben** und **Schwungräder**, ausgebohrt und abgedreht bis 12' Durchmesser, **Giessereiegegenstände** nach verschiedenen Modellen von 3 1/2 Th. pro 100 U.

Reparaturen in Maschinen werden prompt und solid ausgeführt.

Die Maschinenfabrik u. Eisengießerei von D. Magnus in Eutritzsch-Leipzig

empfeilt sich zur Lieferung von

Dampfmaschinen und Dampfkessel, Braupfannen, Kühlschiffe, Reservoirs, Pumpwerke,

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Mühlenwerke und Transmissionen.

Für Unternehmer von Wasserleitungen

hält die Fabrik

Hydrauten (Nothpfosten),

für Leipzig über 400 Stück geliefert

Schieber-Ventile, Strassen- u. Gartenhahnkasten, Rohre etc.

zu angemessenen Preisen stets auf Lager.

Stadtgutsverkauf. Sicherer Weg zu Wohlstand!

Liegt inmitten reicher Landschaft an Eisenbahn i. K. Sachsen und ist in 1 Stunde v. Leipzig zu erreichen. Es gewährt in Folge zweier langjähr. betrieb. Nebenbranchen u. weil Alles im Hause zu höchstem Preise verwerthet wird, den ungewöhnlich hohen Reinertrag **erweislich** v. über 2000 Th. jährl., dabei Milchverkauf ca. 100 Th. monatl. u. nur hebes Alter des Besitzers veranlaßt zum sofort. Verkauf; paßt besonders auch für jemand, der nicht bloß Landwirth außerhalb, sondern überhaupt auch thätiger Geschäftsmann im Hause sein will. Ford. 27,000 Th. bei 8-10,000 Th. Anzahl. Das Uebrige kann zu 4% stehen bleiben. Adr. für Selbstkäufer U. V. W. poste rest. Leipzig franco.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphat, Kalidüngesalz und **Peru-Guano** mit Schwefelsäure aufgeschlossen, unter der Cont.ole der **Versuchsstation des landw. Central-Vereins in Halle** und der **Versuchsstation der vereinigten Nübenzucker-Fabrikanten in Salzmünde**, empfiehlt **Otto Koebke.** Halle, den 17. Februar 1866.

An einzelne Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen zwei Stuben und Kammern, freundlich gelegen, für 40 Th. jährliche Miethe. Näheres gr. Märkerstraße 14.

Am 1. April zu beziehen Stube und Kammer in der ersten Etage des Hauses gr. Märkerstraße 14.

Samen-Lager von **Gemüse- und Blumen-Artikeln** aus **A. Singer's** Etablissement in Weissenfels besitzt

Arthur Haack, Leipzigerstrasse 108.

Eine Partie Leinölsgebände billig zu verkaufen Magdeburger Chaussee 10 c.

Gutenberger Frühbrennen und ein fettes **Schwein** hat zu verkaufen **Diemit Nr. 2.**

Ein **fast neues** Rutzgeschirr mit englischem Kummer, sowie 2 Arbeitskummete sind billig zu verkaufen Magdeburger Chaussee 10 c.

Ein vollständiges **Stellmacherwerkzeug** ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Anzeige.

Um so vielen Nachfragen zu begegnen, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Handtücher und Tischzeuge in Drell nach jedem beliebigen Muster fertige. Auch werden Kochzeuge und Handtücher von Strumpfaumwolle auf's Beste und Billigste gefertigt.

A. Taute, Webermeister.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte weltbekannte und als Hausmittel unentbehrlich gewordene ächte

weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets zu haben in den alleinigen Niederlagen für Halle a/S. bei **A. Hentze**, fr. W. Hesse, Schmeerstr. 36,
Bitterfeld: **J. G. Schenke**.
Coswig: **Herm. Eistermann**.
Delitzsch: **G. Donath**.
Dommitzsch: **J. G. Neumüller**.
Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**
Eisleben: **Wilh. Heine**.
Freiburg a/M.: **J. C. Dietrich**.
Gräfenhainichen: **S. Richter**.
Gröbzig: **M. Apelt**.
Hohenmölsen: **A. Lehmann**.
Jessen: **Aug. Zickler**.
Kemberg: **Nob. Brömme**.
Lützen: **G. Suther**.
Lützen: **Carl Beer**.
Mansfeld: **F. Hohenstein**.
Merseburg: **Gust. Lofs**.
Naumburg: **Louis Lehmann**.
Nordhausen: **Moritz Wechsung**.
Schaffstädt: **Carl Fromm**.
Stumsdorf: **M. Nöbel**.
Sangerhausen: **F. G. Oswald**.
Schneeberg: **A. Hooch & Sohn**.
Weißenfels: **S. Schumann**.
Weitin: **Bruno Knauß**.
Witze: **F. C. Kaufsch**.
Zeitz: **Nich. Müller**.
Zörbig: **F. W. Reinboth**.

In jeder Stadt wird eine Niederlage errichtet durch die Fabrik **G. A. W. Mayer in Breslau**.

Die 3. verbess. Aufl. meiner „**Schul-Stenographie**“ von Jedermann in **einigen Stunden leicht erlernbar** — ist sowohl durch mich direct, als auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Der gewöhnlichen *Currentschrift* gegenüber wird bei **Anwendung dieser Stenographie mindestens $\frac{2}{3}$ der Zeit und des Schreibmaterials erspart**. Preis: 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Bestellungen (fest und baar) erbitte ich mir franco. Exemplare liegen in meiner Wohnung, Steinweg Nr. 35, zur unentgeltlichen Einsicht aus.

W. Felsch, Halle a/S.

Elegante Ball- u. Gesellschafts-Costüme, Blousen, Fichas und Berthen **neuesten Genres** empfehlen
Geschw. Schuber, Leipzigerstr. Nr. 93.

Schaaf-Verkauf.

133 Stück Schaaf und Hammel in gutem Zustande stehen zu verkaufen in Carzdorf bei Nebra in Nr. 14.

Ein Kahn, welcher eine Ruthe Sand oder Steine trägt, steht zu verkaufen; auch ist derselbe zu Spazierfahrten eingerichtet. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Doppelcopir, Stahlfeder- u. Archivtinte. Diese Tinte ist frei von jeder Säure, giebt eine schöne, klare Flüssigkeit, welche beim Schreiben schnell in das tiefste Schwarz übergeht. — Original-Atteste liegen zur Einsicht nur allein ächt bei **L. Rosenberg, Schmeerstraße 13**, Druckerei und Papierhandlung.

Zur Annahme von **Strohützen** zur Wäsche empfiehlt sich
Schraplau, Friederike Blume.

Eine offene Drosche, wie neu, sowie ein Zwei- und ein Einspänner-Kutschzeug, noch gut im Stande, sind sehr billig zu verkaufen
Frankenstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Saamenhandlung

von **Emil Kaiser junior**.

Den Herren Defonomen und Gartenbesitzern empfehle zur bevorstehenden Aussaat meine mit größter Sorgfalt selbst gezogenen **Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen sämereien**, besonders empfehle **Futterrüben**, lange, hellrote und lange gelbe aus der Erde wachsende, große gelbe Riesen, große rothe Riesen, gelbe runde Kaulen (Klumpen), echte weiße **Zuckerrüben**, sowie **Mohrrüben**, lange rothe Braunschweiger, große weiße englische Riesen u. u. u.

Von **Blumensämereien** empfehle besonders sehr gut in's Gefüllte fallende **Englische Sommerlobföhen u. Asten** u. u. u.
Eisleben, im Februar 1866.

Emil Kaiser jun.,
früher Heffens Grundstück.

Der vor Kurzem angekaufte braune **Percheron-Hengst Brigand**, 8 Jahre alt, deckt von jetzt ab während der **Mittagsstunden** auf der **Herzogl. Domaine Bohndorf** gegen ein Sprunggeld von 3 Thlr. 20 Sgr. inclusive Trinkgeld.

Dringende Bitte.

Ein höherer Beamte ist durch Zusammenfluß von Umständen in den letzten zwei Jahren trotz des geregeltesten und zurückgegangenen Lebens in Schulden geraten, die ihn drohen, in die Hände von Bucherern zu werfen und ihn dadurch dem Untergange zuzuführen. Sollte sich nicht ein wohlhabender und wohlmeinender Mann finden, der ein kleines Capital von 800 Th. gegen mäßige Zinsen der Art herleiht, daß die Rückzahlung in monatlichen Raten von 12 $\frac{1}{2}$ Th. zu bewirken wäre?

Etwaige Wohlmeinende werden dringendst ersucht, ihre Anerbietungen unter Chiffre L. V. M. poste restante Eisleben, jedoch nicht anonym, abgeben zu wollen.

Eine alte solide Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Halle resp. Umgegend einen tüchtigen Haupt-Agenten. Hohe Provision und Policekosten-Antheil werden gewährt. Offerten werden unter Chiffre B. No. 88. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. erbeten.

Ein Buchbinderlehrling findet Dstern Aufnahme bei **G. Janek**, Schulgasse 7.

Zu kommende Dstern wird für den Unterricht eines 9-jährigen Knaben ein Hauslehrer gesucht; nur persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt.
Leipzig bei Göthen. S. Meyer.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein tüchtiger junger Mann findet auf meinem Comptoir Stellung als **Lehrling**.
N. R. Levy.

Ein Lehrling, sowie ein Laufbursche, finden gegen annehmbare Bedingungen Aufnahme bei **H. Walter**, Gold- u. Silberarbeiter.

Nachdem mir die Concession zur Errichtung eines **Commissions- u. Schreib-Büreaus** erteilt worden ist, empfehle ich mich zur Ausführung von **Commissions-Aufträgen** und zur Abfassung schriftlicher Arbeiten, als: Klagen, Informationen, Executionsanträgen, Mißschriften, Beschwerden, Reclamationen u. u. u.
Gönnern. W. Imme,
Secretair.

Agenten-Gesuch!

Von einem leistungsfähigen Hause werden für Beleuchtungsgegenstände tüchtige Vertreter gesucht. Offerten unter
G. Z. 5 poste restante Leipzig.

Ein Bursche achtbarer Eltern kann Dstern in die Lehre treten beim Glasermeister **Julius Seidler** zu Eisleben.

Ein Bursche kann zu Dstern in die Lehre treten.
A. Laute, Webermeister,
Leipzigerstraße Nr. 19, 1 Z.

Ein Lehrling sucht
F. L. Schmalz, Schuhmachermeister.

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon in einem Tapissier-Geschäfte gewesen, und dasselbe gründlich kennt, findet den 1. April gute Stellung, und bittet man sich selbst schriftlich zu melden bei **C. E. Bethge**, Tapissier-Handlung in Bernburg.

Ein **Quayferd** steht zu verkaufen
Frankenstraße Nr. 5.

Ein Lehrling findet in meiner Buchbinderei eine Stelle.

W. Schneider, Buchbindermeister,
Halle, kl. Schlamm Nr. 5.

Ein Lehrling sucht **A. Müller**, Glasermeister, kl. Schlamm 10.

Ein solider junger Mann von ca. 20 Jahren, welcher bereits seinen Lehr-Cursus in der Landwirtschaft durchgemacht hat, oder in derselben erzogen wurde, findet sofort oder zum 1. April bei mir passende Stellung als **Colonat-Verwalter**.
Rittergut Schieferhof bei Quersfurt. Bötter.

Ein anständiger junger Mensch kann in die Lehre treten bei **Ed. Ohrepp**, Schlossermeister, gr. Braubausgasse 29.

Ein Lehrling sucht der
Tischlermeister A. Jänike, Grasweg 10.

Ein Lehrling sucht
Carl Otto, Böttchermeister,
Schmeerstraße 15.

Für ein stilles Materialwaaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenes solider junger Mann als Lehrling gesucht. Offerten werden unter **A. R. Nr. 3** fr. Zeit zu erbeten.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer, wünscht, auf gute Empfehlungen gestützt, seine jetzige Stellstellung zu verändern.
Näheres wird unter **M. G. poste restante Halle franco** höflich erbeten.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Seiler zu werden, kann zu Dstern in die Lehre treten und auch zugleich Materialhandel mit erlernen bei
L. Weihe, Seilermeister,
Landwehrstraße Nr. 15.

Eine gesetzte Kinderfrau, seit 1855 in mehreren adligen Häusern als solche in Stellung gewesen, weist nach, entweder sogleich, oder zum 1. April c.
Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet unter sehr annehmbaren Bedingungen Aufnahme bei
D. Meyer, gr. Ulrichstr. Nr. 56.

Für das Comptoir eines größeren Mühlen-Geschäfts wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann aus achtbarer Familie als **Lehrling gesucht**, und kann der Antritt Dstern oder auch früher erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt **Dr. C. F. Wäntsch**.

Ein Lehrling sucht zu Dstern der Schlossermeister **W. Schwarz**, Spiegelgasse 11.

Ein Lehrling sucht **W. Heinck**, Tischlermeister, Herrenstr. 6.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **W. Habel** auf meinen Namen Erwas zu borgen, da ich keine Zahlung leihe.

F. Habel in Trotha.

Ein Lehrling sucht **H. Brandt**, Bäckermeister, gr. Ulrichstraße 20.

30 Schock Gersten-, Hafer- und Weizenstroh ist zu verkaufen bei
Friedrich Gerlach in Sangerhausen.

Zwei Anerkennungen

des Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Mit vielen Vergnügen nehme ich Veranlassung Ihnen zu berichten, daß auch ich den mannigfachen Anerkennungen, welche Ihr **Esprit des cheveux** wegen seiner vorzüglichen Wirksamkeit gefunden, beistimmen muß; denn schon nach dem Gebrauch von 3 Flaschen sind sämtliche kahlen Stellen auf meinem Kopfe wieder mit Haaren bewachsen, und erludte Ew. Wohlhaberen um nochmalige Zusendung von 3 Flaschen à 1 *fl.* Altona, den 9. Januar 1866.

Seit 2 Monaten gebrauche ich für mein dünn gewordenes Haar Ihren vegetabilischen Haarbalsam **Esprit des cheveux** und da mein Haar sich nicht allein wieder befestigt, sondern auch bei Weitem voller geworden ist, so wünsche ich den Gebrauch fortzusetzen und bitte mir nochmals zwei Flaschen **Esprit des cheveux** à 1 *fl.* zu senden.

Klein-Lücknow bei Brieg.

Antmann Schröder.

Der letzte Wunsch.

Wir lassen aus der Masse der vor uns liegenden, in Briefen an den Herrn Postlieferanten Johann Hoff hier selbst enthaltenen Zeugnisse nur die beiden folgenden aus Wien und Berlin sprechen:

Wien, den 12. Septbr. 1865.

Im Namen meiner 71 jährigen Mutter, welche durch den fortgesetzten Gebrauch Ihres Malzertrages sich nicht nur sehr gekräftigt fühlt, sondern auch ihr langjähriges Brustleiden linderte, komme Ihnen unsern wärmsten Dank auszusprechen. Allen an Altersschwäche und mit Brustleiden behafteten Personen kann ich mit gutem Gewissen dieses liebliche Getränk bestens empfehlen.

Marie Hof, Herrschaftl. Commissionärin, Josefsstadt, Dohngasse 34.

Berlin, den 29. Septbr. 1865.

(Bestellung.) Gleichzeitig halte ich es für meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß bei den schwindenden Kräften meines Alters mir Ihr Extract sehr gute Dienste thut, und mir die Kräfte vollständig erhält.

von der Hagen-Stöln, Rittergutsbesitzer, Ritterstraße 12.

General-Depot in Halle bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

Das Capeten-Geschäft von K. Rapsilber, große Klausstraße Nr. 7,

empfiehlt zu der bevorstehenden Saison eine große Auswahl in französischen, englischen und deutschen Tapeten zur billigsten Preisstellung.

Rester-Tapeten von 7—12 Stück werden unterm Fabrikpreis verkauft.

Solaröl, Steinöl,

Berchen-Weissenfeller Fabrikat, in bekannt schöner Waare, von heute à Quart 7 *Sgr.* echt und unverfälscht, à Quart 8 *Sgr.*

H. Lachmund, Brüderstraße 11.

Tapetenhandlung v. C. Maseberg, gr. Ulrichsstr. 9, 1 Tr.

Den Empfang neuester Muster Tapeten vom feinsten bis zum geringsten empfehle zur geneigten Beachtung. Da ich Ladenmiethe nicht zu berechnen brauche, bin ich im Stande, mit wenig Provision zu verkaufen. Wiederverkäufer und Bauherren erhalten Rabatt.

C. Maseberg, gr. Ulrichstraße Nr. 9.

Hydro-Oxygengas-Microscop.

Zu den Vorstellungen Dienstag d. 20. und Mittwoch d. 21. Februar Abends 7^{1/2} Uhr im Saale des Englischen Hofes ladet Unterzeichneter ergeben ein. **Entrée** 1. Platz 10 *Sgr.* II. Platz 5 *Sgr.*

Unterzeichneter empfiehlt diese Vorstellungen um so mehr, als Hr. Dr. Robert auch Erbsen und andere Naturgegenstände zur Anschauung bringen wird.

Elixir aus der Heilanstalt des Directors Fr. Lampe in Goslar.

Hauptdepot für die Provinz Sachsen in Halle a. S. bei **Ferd. Korte**, am Bahnhof Nr. 7.

Lager für den Detail-Verkauf übernehmen:

Herr **C. G. Wiebach**, hier, Leipzigerstraße Nr. 1.
„ **Gastgeber Jordan** in Trotha.

Weitere Niederlagen in der Provinz werden zu errichten gesucht und wollen sich Reflectanten franco an das Hauptdepot wenden.

Pferde-Verkauf.

2 starke Arbeitspferde, von 4 Stück die Wahl, sind zu verkaufen im Gasthof „zur Sonne“ in Nietleben.

Eine Kuh mit dem Kalbe und eine schlachtbare Kuh stehen zum Verkauf in Sennewitz Nr. 7.

Ein gebrauchter kupferner Kessel, 1000—1200 Quart haltend, wird zu kaufen gesucht durch **G. Büchert** in Jessnitz in Anh.

Eine schwere neumilchende Kuh nebst Kalb steht auf dem Gute Nr. 2 in Dominitz zum Verkauf.

Mit Allerhöchster Approbation. Stollwerck'sche Braß-Dobbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofraths und Professors Dr. Harless, sind echt zu haben à 4 *Sgr.* per Paket mit Gebrauchs-Anweisung in Halle bei **C. F. Baentsch**, Markt Nr. 6, in Merseburg bei **Hermann Fischer**.

Vorteilhafte Offerte.

Großer Ausverkauf der besten Bücher! neu!

Classiker, Pracht-Kupferwerke

Romane, Unterhaltungsliteratur, Belletristik etc.

zu nie dagewesenen Spottpreisen!!

Garantie!!

Trop der Zuverlässigkeit ist alles neu, complet u. fehlerfrei, unter Garantie.

Cooper's — Walter Scott's — und Boz

(Dickens) ausgedehnte Roman, 32 Bände, beste große deutsche Octavausgabe, fein Papier, zusammen nur 2^{1/2} *fl.*!!!

— Album von über 200 Ansichten der schönsten Städte, Ehrenwürdigkeiten und Kunstwerke der Welt, auf großen Kupfertafeln in feinsten Stahlstichen, eleganteste Ausstattung, nur 1 *fl.*!

— Meyer's weltberühmter neuer großer Hand- und Leitungs-Atlas der ganzen Erde, vollständig in 64 großen deutschen Karten, fein colorirt, sowie sämtliche Blätter aller Hauptstädte, ergänzt bis 1865, größtes Imperial-Format, elegant, dauerhaft und elegant mit Goldstich geziert, nur 4 *fl.* 28 *Sgr.* (Worth das Vierfache!) — Kaiser

Joseph I., Prachtkupferwerk, auf feinstem Chinaform, herausgegeben v. Ernst Selimuth, größtes Octavformat, 552 Seiten Text und 80 Illustrationen (1862), statt 3 *fl.* nur 1 *fl.*!

— Neue populäre Naturgeschichte der drei Reiche, 3er Aufl., über 700 gr. Oct.-Seiten Text u. 400 color. Abbildungen, Prachtband mit reicher Vergeltung, nur 48 *Sgr.*! — 1) **Sapph's** ausgem. humoristische Schritte, gr. Oct.-Ausgabe, mit Portrait im feinsten Stahlstich, 6 Bände, 2) **Der Staatshämorrhoidarius**, Summrose aus den liegenden Blättern, mit sehr zahlreichen komischen Abbildungen, in Quart, beide Werke zus. nur 36 *Sgr.*! — **Meyer's Universum** großes Prachtkupferwerk in gr. Oct., mit dem vollständigen Text, 8 vollständige Jahrgänge, ca. 350 Pracht-Steindrucke enthaltend, alle 8 Jahrgänge, elegant, zusammen nur 4 *fl.*!

— **Louise Mühlbach's** ausgedehnte Romane, elegante Ausgabe, enthält 10 (zehn) vollständig interessante neue Romane, alle 10 Romane zusammen nur 2 *fl.*!

— **Hogarth's** Werke, die große Stahlstich-Quart-Pracht-Ausgabe mit den kostbaren englischen Stahlstichen, nebst deutschem Text, elegant cartonné, nur 3 *fl.*!

— Die Wissenschaften des neunzehnten Jahrhunderts, herausgegeben von **Neumann** — **Julian Schmid** etc. etc., 4 gr. parte etabdiende, statt 12 *fl.* nur 3^{1/2} *fl.*!

— **Austrirer Almanach**, 10 Jahrgänge, enthält Novellen, Erzählungen, Berichte etc., mit 120 feinen Stahlstichen, zus. nur 35 *Sgr.*!

— **17 Thiers** Geschichte der französischen Revolution, beste deutsche Uebersetzung in 20 Bänden (Schillerformat), feinstes Papier, 30 *Sgr.*! — **Schiller's** sämtliche Werke, Göttinger Pracht-Ausgabe, 1802, feinstes Papier, mit Portrait im Stahlst., eleg., nur 3^{1/2} *fl.*!

— **Bibliothek** der interessantesten Criminalgeschichten ältester und neuester Zeit (**Witaval**), 4 Octavbände, nur 1^{1/2} *fl.*!

— **Treba**, großes Prachtkupferwerk, nebst Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit und den meisterhaften Kupferstichen (Stahlstiche und Farbendrucke) der ersten Künstler, hoch-Quart, eleg., nur 35 *Sgr.*!

— **Shakespeare's** complete Works, in 7 Vols., mit Stahlstichen, elegant, nur 2^{1/2} *fl.*!

— **Langbein's** sämtliche Gedichte, vollständige und beste illustrirte Ausgabe, in 4 Bänden, mit 50 Stahlstichen, feinstes Papier, nur 45 *Sgr.*!

— **Reineke Fuchs**, die große Quart-Pracht-Ausgabe, mit den feinsten Stahlstichen (nicht mit der kleinen Ausgabe zu verwechseln), eleg. cartonn., nur 2^{1/2} *fl.*!

— **Reine's** sämtliche Werke, neueste Original-Pracht-Ausgabe, in 20 großen Octav-Bänden, Bellsapap., eleg., nur 12 *fl.* 28 *Sgr.*!

— 1) **Tausch-Album** für das Jahr 1866, die neuesten Tänze enthaltend, 2) **Album** von circa 300 der beliebtesten Bilder mit vollständiger Charakterlegende, beide zusammen nur 1 *fl.* 28 *Sgr.*!

— **Histoire** de Dom Baugre, 2 Bände, 3 *fl.*!

— **Tromlik** Novellen, neue elegante Ausgabe in 5 Oct.-Bänden, nur 58 *Sgr.*!

— 1) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, 1866, gr. Octav, 20,000 Wörter enthaltend, 2) **Chemie für Laien**, sehr populär gehalten, mit 42 Illustr., beide Werke zusammen nur 20 *Sgr.*!

— **Fabrics** große deutsche Jugendzeitung, enth. humoristische Erzählungen, Geschichten, Räthsel etc., nur 1 *fl.*!

— **China**, großes Pracht-Kupferwerk, nach den neuesten Quellen gezeichnet, 300 große Details in Text, mit den prachtvollsten Stahlstichen, nur 35 *Sgr.*!

— **Börner's** Bielen, 2 Bände, mit Portrait in Stahlstich, nur 1 *fl.*!

— **Bulwer**, Zanon und Godeffroy (englisch), 2 volumes, zul. nur 20 *Sgr.*!

— **Entfaltungen aus dem Leben und Treiben der Freimaurer**, 2 parte Oct.-Bände, nur 1 *fl.*!

— **Neue elegante Romanbibliothek** der besten Schriftsteller, Original-Romane der Neuzeit, 10 starke große Octavbände, zul. nur 1 *fl.*!

werden bei Bestellungen von 5 *fl.* an die 10 interessantesten Zugaben beigelegt; bei größeren Bestellungen noch Pracht-Kupferwerke, Classiker etc.

Gratis Jeder Auftrag wird stets reell, prompt und exact ausgeführt. Wenn also daran liegt, sich auf billigste Weise eine Anzahl der vorzuziehlichsten Werke anzuschaffen, benutze diese Gelegenheit und wende sich nur direct an die langjährig renommirte Export-Buchhandlung von

Moritz Glogau junior, Bücher-Exporteur in Hamburg,

Neuerwall 66.

Die erste Sendung
Messinaer Apfelsinen,

süß, hochroth und saftreich, traf soeben ein, empfehle solche in
Kisten und Hunderten billigt,
à Dukend 12 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. u. 25 Sgr.

Julius Kramm.

Wein-Handlung von **L. Hofmann & Co.,**

kleine Klausstraße Nr. 10.

Morgen Sonntag den 18. Februar

India Pale Ale von **Allsopp Sons, London,**
vom Faß.

Grosse Holsteiner Auster.

Das Herrengarderobe-Magazin

von **Carl Klos, Schneidermeister,**

Schmeerstraße 1 am Markt,

empfeilt die größte Auswahl gut gearbeiteter Herrengarderobe
jeder Art und Confirmanden-Anzüge zum billigsten Preise.

Das photographische Atelier von Th. Pauly,

Leipzigerstraße 95/96,

empfeilt sich dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Auf-
nahmen finden täglich von 9 Uhr Morgens ab statt. Bei sauberster Aus-
führung werden die billigsten Preise gestellt.

Th. Pauly, Photograph.

Stadttheater zu Leipzig.

Montag d. 19. Februar 1866 zum vierten Male:

Die Afrikanerin,

Oper in 5 Akten von E. Scribe, deutsch von F. Gumbert, Musik von G. Meyerbeer.
Die Direction des Stadttheaters.

Für Confirmanden

empfehle:

Röcke, glatte als gestricke, mit und ohne Vo-
lants, von 1 1/2 — 6 \mathcal{R} .

Kleidermulls, gestricke, farrirte, bro-
chirte und glatte, sehr billig und vorzüglich
in der Wäsche.

Taschentücher von 2 1/2 \mathcal{R} . bis 7 \mathcal{R} .
Leinene, in Bielefelder und Schleier
Fabrikaten von 1 \mathcal{R} . das halbe Dukend bis
8 \mathcal{R} .

Corsetten ohne Nath, sowie auch die be-
quemsten, bestfugenden, genähten, in größter
Auswahl und allen Farben.

Ernst Pfabe,
große Ulrichsstr. Nr. 52.

Stadttheater.

Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. Fe-
bruar großes Gastspiel der Pariser Ballet-
Gesellschaft, unter Leitung von Monsieur
Espinosa, ersten Solotänzer vom Theater
de la Scala in Mailand, des Coventgarden-
Theaters in London und des Theaters Porte
St. Martin in Paris. Erste Solotänze-
in: Mademoiselle **Brünette,** zweite Solotän-
zerinnen: Mademoiselles **Nella** u. **Sophia,**
acht Damen vom **Corps de Ballet.**

Monsieur **Espinosa** und Mademoi-
selle **Brünette** sind durchaus Künstler er-
sten Ranges und haben durch ihre Mitwirkung
im Pied du Monton (Hafersuß) in Berlin die
Aufführung desselben 150 Mal hintereinander
möglich gemacht; gleiche Erfolge sind in Wien,
Prag, Hamburg u. erzielt worden; durch
contractliche Verpflichtungen anderweitig gebun-
den, kann Monsieur **Espinosa** nur zwei
Mal auftreten. **Die Direction.**

Sörbig (Mathskeller).

Montag und Dienstag während des Markt-
es Unterhaltungsmusik.

In der geheizten u. mit Gas erleuchteten
Bude

auf dem großen Berlin

Kunsttheater beweglicher Nebelbilder
heute Sonntag Nachmittags 5 Uhr und Abends
7 Uhr, sowie morgen Montag
große Vorstellungen.

Der Krieg u. Schleswig-Holstein,
Einmarsch der Bundesstruppen (Sachsen, Han-
noveraner) und der Oesterreicher u. Preu-
ßen in Altona, sowie der Einnahme der

Düppeler Schanzen
nebst sämtlichen Geschehen, welche stattgefunden.
Dies ewig denkwürdige Ereigniß wird in einem

Cyclorama von 250 Fuß Länge
vorgeführt; bis jetzt noch in keinem Nebelbilder-
Apparat gezeigt.

Nun. Sperrst. 10 \mathcal{R} . 1. Platz 7 1/2 \mathcal{R} .
2. Platz 5 \mathcal{R} . Gallerie 2 1/2 \mathcal{R} . Kassenöff-
nung 1 Stunde vorher. Das Uebrige besagen
die Zettel.

Driesch, Mechaniker u. Pyrotechniker.

Restauration in Diemitz Nr. 1.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen,
eine gute Tasse Kaffee und ein feines Köp-
chen Lagerbier, wozu ergebenst einladet
L. Leumann.

Weintraube.

Dienstag den 20. Februar

Grosses Concert.

Zur Aufführung kommt zum ersten Male:
Fantasie a. d. Oper

Die Afrikanerin

von Meyerbeer, arr. von Corradi.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Sämerei.

Ein- und Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Süße hochrothe **Mess. Apfelsi-
nen** und **Citronen** empfiehlt in Ki-
sten u. ausgezählt **C. H. Wiebach.**

Täglich frischen **Maitrank** aus
frischen Kräutern des Siebengebirges,
pr. 5 \mathcal{R} . **Peter Broich,**
gr. Märkerstraße 14.

Die Holzhandlung von **F. W. Loh-
mann** in Trotha b. Halle empfiehlt ihr
Lager von **Böhm. Bauhölzern,** rund und
geschnitten, Kiefern und sichte **Bretter** und
Bohlen, sowie **Latten** u. zu billigen Preisen.
Lager von sämtlichen Hölzern auch in
Halle, am Bahnhof, bei Herren **J. G.
Mann & Söhne.**

Erbesen,

frühe Sorte zum Saamen, verkauft
T. Hesse v. d. Steintor.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 18. Februar

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Heute Sonntag d. 18. Februar

Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 18. Februar

Quartett-Abend-Unterhaltung.

Anf. 8 Uhr. **C. John.**

Freybergs Garten.

Heute Sonntag den 18. Febr. **Militair-
Concert.** Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée für
Herren 2 1/2 \mathcal{R} . für Damen 1 1/2 \mathcal{R} .

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 18. Februar 3 1/2 Uhr Nachm.:

Trio-Concert.

- 1) **Kalliwoda:** Gr. Allegro für Pian.,
Viol. u. Violonc.
 - 2) **Grütmacher:** Fantasie für Violoncello.
 - 3) **Apel:** „Die Glückliche und die Verlassene“
Charakterbild für Piano.
 - 4) **Mendelssohn:** Andante u. Rondo für
Violine.
- Auf Verlangen:
- 5) **Prinz Louis Ferdinand:** Variatio-
nen für Pian. u. Violoncello.
 - 6) **Reisiger:** Im ersten Male gr. **Trio**
in Es. **C. Apel.**

Rauchfuss' Salon zu Diemitz.

Heute Sonntag Nachmittags
„Große Kaffee-Gesellschaft“, Pfann-
kuchen, Speckkuchen u. Kaffeeuchen.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 18. Januar Nachmittags-
Concert vom 42 Mann starken Musikchor
des 27. Inf.-Reg. Programm siehe Tageblatt.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à Person 5 \mathcal{R} . Bil-
lets à Stück 3 \mathcal{R} . sind vorher zu haben im
Gutgeschäft des Hrn. **Pfahl,** Leipzigerstr. 6.
Fr. Menzel.

Am 15. d. M. ist mir mein brauner Jagd-
hund, auf den Namen „Bon coeur“ hörend, ab-
handen gekommen. Indem ich hiermit vor An-
kauf desselben warne, sichere ich dem Wieder-
bringer eine angemessene Belohnung zu.
Burghausen in Kütten.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 13. d. Mts. wurden wir durch die Ge-
burt eines gesunden Töchterchens erfreut.
Schaffstädt, den 16. Februar 1866.
Organist **Matthiesius** u. Frau.

Die beweglichen Nebelbilder.

Das bereits erwähnte, in der großen Bude auf dem großen Berlin aufgestellte Kunsttheater des Herrn J. Driessch wird heute eine und zum Sonntag zwei Vorstellungen geben. Die bis jetzt vorgeführten Darstellungen sind ebenso unterhaltend wie belehrend. Meer, Seesturm, Sommer, Herbst und Winterlandschaften, interessante Sagen und Gebäude von historischem Interesse aus verschiedenen Ländern, Kriegsscenen und Naturereignisse nehmen die Theilnahme der Zuschauer mannigfaltig in Anspruch. Dazu kommen gelungene Chromatropen in schönstem und überraschendem Farbenwechsel, so daß jeder Besucher volle Befriedigung finden wird. Sehenswerth sind außerdem die beiden Schiffe Nolf Krake und Borussia mit voller Ausrüstung und Kajüteinrichtung, die geht auf dem Bassin schwimmen und ein naturgetreues Bild von Beiden geben. Wir empfehlen das Cabinet der Theilnahme der Schaulustigen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. Februar.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Stolle u. Bornmüller a. Berlin, Wamig a. Köln, Smor a. Braunschweig, Bruchhaus a. Herborn, Seis a. Bremen. Dr. Techn. Knauf a. Magdeburg. Dr. Delon. Bernhardt a. Berlin.
Goldsner Haag. Die Herrn. Kauf. Klein u. Schmidt a. Leipzig, Peter a. Langensalza, Buch a. Groß-Großitz, Weber a. Elberfeld, Korte a. Graudenz, Feßling a. Berlin, Mohr a. Magdeburg, Bornmann a. Altdorf, Fode a. Kassel, Klee a. Hamburg.
Goldsner Löwe. Die Herrn. Kauf. Wachs a. Dresden, Leon a. Magdeburg, Auerbach a. Erfurt, Beckert a. Leipzig, Greif, Güllig a. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An den Handelsmann Diegel in Berlin mit 7 \mathcal{R} . 2) Julius Berg in Magdeburg ein Paket 4 \mathcal{R} schwer. 3) A. von Wop in Teschen ein Paket 10 \mathcal{R} schwer.
 Halle, den 16. Februar 1866.

Königl. Post-Amt.

Verpachtung.

Das den Geschwistern **Erdmutte Cäcilie** **Espenhahn** **Amalie Sidonie** gehörige, zu Scheitbar sub No. 15 gelegene Schankgut mit Realpächtergerechtigkeit, bestehend: in Haus, Hof, Scheune, Ställen, Gärten und 113 Morgen 147 $\frac{1}{2}$ \square Rth arbaren Landes, 9 = 60 = Wiese, 4 = = Holz,

soll in dem **auf den 21. März er. in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags** im Schenkgut zu Scheitbar anberaumten Termine, auf 12 Jahre, vom 1. Juli 1866 ab bis dahin 1878 öffentlich an den Bestbieter verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pachtung und Stellung der Kaution haben die resp. Pächtlustigen sich im Termine über einen bescheinigten Vermögens-Bestiz von 3000 \mathcal{R} . und ihre Qualification als Schenk- und Landwirthe auszuweisen.

Die Pachtbedingungen und der Nutzungsanschlag des Gutes sind während der Bureaustunden an Gerichtsstelle einzusehen, auch werden dieselben abschriftlich gegen die Copialien mitgetheilt.
 Lützen, den 14. Februar 1866.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
 Zweiten Bezirks.

Gasthofs-Verpachtung.

Im Auftrage des Schmiedemeisters und Gasthofsbesizers Herrn **Flohr** hier werde ich den demselben gehörigen, in der Nieburger Straße hieselbst belegenen Gasthof zum „**braunen Hirsch**“

Freitag den 23. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

im genannten Gasthose öffentlich meistbietend auf die Dauer von sechs Jahren, nämlich vom 1. April d. J. ab bis dahin 1872 verpachten. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher bei mir zu erfahren event. gegen Entrichtung der Copialien in Abschrift zu beziehen.
 Bernburg, den 5. Februar 1866.

Gerhardt, Agent.

Ein Lehrling für ein auswärtiges Bankgeschäfft wird zu Hiera gesucht. Näheres sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Dreißig a. Hornhausen, Zänker a. Mariendorf, Buschmann a. Delbe, Böhm a. Giesnach.
Stadt Hamburg. Dr. Großhdt. Klaut a. Kassel. Die Herrn. Kauf. Kränkel, Dypenbein, Bornstein u. Caspari a. Berlin, Mohr u. Kohl a. Naumburg, Sell a. Köln, Schuhmacher a. Dülfen, Freitag a. Kassel, Bielefeld a. Nordhausen, Martins a. Köln, Schneider a. Döpenburg in Baden, Becker a. Leipzig.
Kentze's Löwe. Dr. Rent. Görig a. Herzberg. Dr. Ingen. Biegler a. Schkeuditz. Die Herrn. Kauf. Brühl a. Berlin, Rudloff a. Magdeburg, Friedrich a. Dorimund, Wolff a. Bernburg, Louis a. Glabach, Jürg a. Halle.
Goldsner Rose. Dr. Kaufm. Schmidt a. Frankfurt a. M. Dr. Med. Schmidt a. Duedlinburg. Dr. Rent. Feßling a. Giesleben. Dr. Ingen. Meyhen m. Frau u. Fam. a. Schleien.

Meteorologische Beobachtungen.

16. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,70 Par. L.	332,71 Par. L.	332,50 Par. L.	332,64 Par. L.
Winddruck . . .	1,50 Par. L.	2,08 Par. L.	2,51 Par. L.	2,03 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	74 pCt.	61 pCt.	90 pCt.	76 pCt.
Luftwärme . . .	0,2 C. Rea.	5,4 C. Rea.	3,7 C. Rea.	3,1 C. Rea.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 17. Februar 1866.
Spiritus. Tendenz: still. loco 14 $\frac{1}{2}$ / 14 $\frac{1}{2}$ / Februar/März 14 $\frac{1}{2}$ / April/Mai 14 $\frac{1}{2}$ / Juni/Juli 13 $\frac{1}{2}$ / Juli/August 13 $\frac{1}{2}$ / Oct. 10,000 Quart.
Weggen. Tendenz: matt. loco 46 $\frac{1}{4}$ / Februar 46. Frühjahr 46 $\frac{1}{4}$ / Juni/Juli 48.
Rübel. Tendenz: lau. loco 15 $\frac{1}{2}$ / Februar 15 $\frac{1}{2}$ / April/Mai 15 $\frac{1}{2}$ /

Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber soll die bei Möglicht — eine halbe Stunde von Halle — belegene **Holländer Windmühle** mit 2 Sägen, wozu ein Grundareal von 4 Morgen gehört, das bei dem ansehenden, leicht abläßbaren Mauerfund (bei 42 Fuß Mächtigkeit 30,000 Ruthen) eine große Ausbeute verspricht, öffentlich meistbietend verkauft werden. Zur Abgabe von Geboten ist Termin auf den **10. März Nachmittags 2 Uhr** im hiesigen Gutsloose zum „Schwan“ anberaumt. Bedingungen sind einzusehen bei **G. Martinus.**

Ritterguts Verkauf!

Familienverhältnisse veranlassen den Verkauf eines schönen Gutes i. R. Sachsen (in ca. 1 $\frac{1}{2}$ Et. von hier zu erreichen), nahe am Haltepunkt der Eisenbahn, inmitten anmuthiger frucht. Landschaft. Das Areal v. 370 Ader = 800 Morgen Feld u. Wiesen äußerst günstig arondirt, Herrenhaus mit hübschen Gärten, nobler Wohnsitz, Boden vorzüglich gut, Brennerei u. Siegelei, sehr schönes Inventar, wobei 12 Pferde, 6 Zugochsen, 60 Rinder, 147 Masthammel, 20 Schweine u. s. w., Wirtschaftsgebäude sowie alles Uebrige im besten Stand und diese Verfassung gut und sicher rentirend. Forderung 130 M. \mathcal{R} bei 40–50 M. \mathcal{R} . Ans. Auf frank. Briefe Abr. Z. Z. 4 poste restante Leipzig. Nähere Auskunft doch nur an Selbstkäufer.

Bekanntmachung und Empfehlung. Daß das Druckschreiben, in Betreff der vor Kurzem meinerseits im Pumpenaufsch. erstrebten, und neuerlich von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern zu Dresden (im Königreich Sachsen) auf 5 Jahre patentirten **Verbesserung der Pumpenkolben, Kolbenliderungen, Kolbengossen und Pumpenstangen**, a. Exemplar für 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . beim hiesigen Buchbindermeister **Hr. A. Schmidt**, und auch in Halle beim Buchbindermeister **Herrn Schwarz** in der Mannischen Straße Nr. 19, käuflich zu haben ist, becheinigt hierdurch mit dem Bemerkten, daß mittelst Anwendung der obigen, verbessert gedachten Pumpen-Körper, die bisher im Pumpenaufsch. nöthig gewesenem Uebermaterialienkosten (laut Nachweis) um 80–90 % zu ersparen sind; und bittet daher hiermit recht höflich um geneigte Abnahme und Empfehlung seiner obigen Druckschrift, die in

Querkfurt wohnende Verfasser u. Praktikus **C. F. Süß, Derscheiger a. D.**

Ein Gasthaus, elegant eingerichtet, auch für einen Rentier u. eine reizend gelegene Landbesitzung wegen der Nähe des sehr besuchten Badeortes, an Chaussee und Eisenbahnstation führend und frequent, ist mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. **Vermittler** vortreten. Neelle Selbstkäufer wollen ihre Gesuche unter H. 1866 an Herrn **Völke** in Halle a/S., Ulrichstr. 21 2 Tr. franco richten.

Sebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Für Confirmanden

empfiehlt schöne billige Filzhüte, Cravatten und Schlipse das Filz- und Seidenhut-Lager von **G. Pfahl**, Leipzig, Leipzigerstraße Nr. 6. Reparaturen von Hüten werden jederzeit gefristigt.

In einem hiesigen Comptoir ist die zweite Commissionsstelle zu Osnern anderweitig zu besetzen. Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. wird die Güte haben Reflektirenden weitere Auskunft zu ertheilen.

Herrmann Thiel's Mundwasser.

Rühmlichst bekannt als das beliebteste Haus- und Toiletten-Mittel gegen jeden Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde, schwammiges leicht blutendes und entzündetes Zahnfleisch, Stomatit, Caries, zur Befestigung des Zahnfleisch (Weißstein), Reinigung des Mundes, Befestigung lockerer gebrochener Zähne, sowie zur Keimerhaltung künstlicher Zähne, a. Flacon 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
 Herrmann Thiel's

Sommerproffen-Wasser,

erfunden von Dr. Hennede, gegen Sommerproffen, Flechten, Leberflecken, Hautfalten, Pöckel, Finnen, spröde Haut, Narben, Nasenröthe u., macht den Teint geschmeidig und blendend weiß.
 a. Flacon 20 \mathcal{R} .

Mein ächt zu haben in Halle a/S. bei **A. Kentze**, fr.: **W. Nasse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Ein großes Mühlengrundstück

in Sachsen, mit großer Wasserkraft, am Bahnhof einer belebten Stadt und in $\frac{1}{2}$ Stunde Leipzig erreichbar, dessen jährl. Reinertrag erweislich 200 M. \mathcal{R} . Capital repräsentirt (nur Lohmahlen auf 11 Sägen — Wiener Kunstgießmühlen —), soll Familienverhältnisse halber sofort bei 25 M. \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Forderung 87 M. \mathcal{R} . Adressen W. W. Nr. 50 poste restante Leipzig franco.

Ein sachverständiger Käfer, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen und welcher mehrere große Käfereien verwaltet hat, sucht eine Stelle als Käfer, wo möglich auf einem größeren Rittergute. Adressen bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

100 Schock Brennholz, zur Backofenheizung passend, liegen zum Verkauf bei **Gebrüder F. & G. Glitzsch**, Halle, Weingärten Nr. 14.

